Freitag, 27. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7519. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro IV. Quartal 1 Rℓ 20 Sgr.; für Danzig incl. Bringerlohn 1 Rℓ 22½ Sgr. Abgeholt kann die Zeitung werden für 1 Rℓ 15 Sgr. pro Quartal:

Langgarten No. 102 bei Hrn. Gustav R. van Dühren.
Glockenthor No. 5 bei Hrn. E. Funck.
2. Damm No. 3 bei Hrn. Albert Kleist.
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trosiener.
Matzkauschegasse No. 5b bei Hrn. Haase.
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws.
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. Alb. Teichgräber.
Kürschnergasse bei Hrn. Hubert Gotzmann.
Poggenpfuhl 32 bei Herrn M. Schmult.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 25. Septbr. Die „Spener'sche Zeitung" meldet: Nachdem die Beschlüsse des Staatsministeriums bezüglich des Bischofs von Ermland die Königliche Genehmigung erhalten haben, wird vom 1. October c. ab die Temporaliensperre gegen den Bischof Krementz eingeleitet worden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 26. Sept. Eine königliche Botschaft, welche an den Gesetzgebungsausschuß beider Kammern am gestrigen Tage ergangen ist, erklärt die Sitzungen beider Kammern für geschlossen und spricht die Anerkennung des Königs für die ersprießliche Wirksamkeit derselben aus.

London, 26. Sept. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 6. d. ist der brasilianische Minister der öffentlichen Arbeiten, Baron Stauna, gestorben; zu seinem Nachfolger wurde Rego Barras Barreto ernannt. — Das Resultat der Wahlen ist auch in der Hauptstadt für die Regierung günstig ausgefallen; die Liberalen haben nur in dem Departement Rio Grande do Sul den Sieg davongetragen. — Die zwischen Brasilien und der argentinischen Republik schwebende Streitfrage hängt jetzt von dem Ausgange der Verhandlungen über den Grenzvertrag zwischen Paraguay und der argentinischen Conföderation ab.

Copenhagen, 26. Sept. Der Reichstag, welcher am 7. October zusammentritt, dürfte sofort auf 2 Monate wieder vertagt werden, um die Vorbereitung der neuen Gesetzesvorlagen, welche durch die Erkrankung einiger Minister verzögert worden, zu vollenden.

Paris, 26. Sept. Durch ein amtliches Decret werden die Ersatzwahlen zur Nationalversammlung in den Departements Algier, Calvados, Gironde, Indre et Loire, Morbihan, Oise und dem Departement der Vogesen auf den 20. October anberaumt.

K Die altkatholischen Petitionen.

Zum zweiten Male im Lauf eines Menschenalters geht eine religiöse Reform-Bewegung durch das von socialen und nationalen Gegensätzen durchwühlte Europa. Die Altkatholiken übernehmen auf ihre Weise die Rolle, welche vor sieben und zwanzig Jahren den Deutsch-Katholiken zufiel. In entschiedenster Weise tragen beide Bewegungen den Character ihrer Geburtszeit: damals unter den ersten Frühlingswehen der heran nahenden Revolution, ideale Zwecke und ein rücksichtsloser Radicalismus der Mittel; heute, im Zeitalter der militärisch-staatsmännischen Action, ein vorsichtiges, fast schüchternes Abmessen der Ziele und äußerste Selbstbeschränkung in Führung der Agitation. Aber die Zwecke sind im innersten Grunde dieselben. Was an ihnen lebensfähig und der Zeit verständlich ist, dient dem großen nationalen Gedanken unserer Epoche, der endlichen und gründlichen Losreißung Deutschlands von wälscher Bevormundung und Ausbeutung. Nicht altkatholisch oder neukatholisch, nicht orthodox oder heterodox ist die Frage, sondern deutsch oder deutschfeindlich. Die vorläufige Antwort, welche sie 1849 erhielt, fiel nicht sehr tröstlich aus, insofern das offizielle Deutschland in nie genug zu beklagender Verblendung für Rom Partei nahm und die Sache seines Erbfeindes führte. Wird die zweite Antwort, die wir jetzt erwarten, eine tröstlichere sein? Werden die Ergebnisse des Altkatholicismus zu denen der Ronge'schen Agitation sich am Ende gar verhalten, wie die nationalen Leistungen Bismarcks zu denen der Paulskirche? Es wäre zu wünschen. Zu hoffen aber wagen wir es noch nicht; vielmehr will es uns scheinen, als hätte unser Jahrhundert kaum mehr eine Secten bildende Kraft, geschweige den religiösen Naturtrieb, der kirchliche Reformationen erzeugt. Bei der Heilung, die uns Noth thut, werden Wissenschaft und Politik doch wohl das Beste thun müssen.

Die in Köln gegenwärtig versammelten Altkatholiken haben sich zu einer Reihe von Anträgen vereinigt, die man auf einen verschämten Wunsch zurückführen könnte, — Gründung einer katholischen Staatskirche, etwa im alt-gallicanischen Sinne. Sie verlangen Anerkennung und Dotirung ihrer Bischöfe und Pfarrer, Ueberlassung von Kirchen, Gewährung von Corporationsrechten. Wir verkennen keinen Augenblick, daß ein praktischer Instinct in diesen Anträgen sich kund giebt, daß die Vertreter der neuen Richtung (die freilich für eine alte gelten will) an den Vorgängen der vierziger Jahre gelernt haben. Deutsch-Katholiken und freie Gemeinden sind, wie man wohl von keiner Seite leugnen wird, verkümmert, und zwar verkümmert nicht wegen Mangels an Sympathien im Volke, sondern wegen Mangels an staatlichem Schutz. Es fehlte damals, und es fehlt heute nicht an Männern (und sie sind nach vielen Hunderttausenden zu zählen), die mit dem überlieferten kirchlichen Dogma gebrochen haben, denen die Kirche am liebsten wäre, welche sich am vorsichtigsten auf rein sittliche Einwirkungen beschränkte und in metaphysischen Dingen sich mit den dehnbarsten Symbolen begnügte. In hohem Grade aber, wenn nicht ganz, fehlt es uns gegenwärtig an solchen Leuten, welche um kirchlicher Dinge willen ihre bürgerliche Laufbahn verderben, sich Zurücksetzungen und Maßregelungen preisgeben möchten. Unser Pathos ist politischer, sittlicher, wissenschaftlicher, socialer Natur. Auf allen diesen Gebieten sind wir nicht so verkommen, wie schwarze und rothe Ultras es sich gern einreden möchten. Was auf kirchlichem Gebiete vorgeht, scheint uns dagegen dem eigentlichen Lebensstrom der Zeit nur so weit anzugehören, als es darauf hinausgeht, die dogmatischen Gegensätze zu mildern, in den Hintergrund zu schieben, zwischen dem wissenschaftlich befreiten Bewußtsein und den Ueberlieferungen der Vergangenheit einen leidlichen modus vivendi anzubahnen, ohne Erschütterungen und Schädigung des Einzelnen aus dem System der theologischen, auf Ausschließlichkeit und Herrschsucht gestellten Kirchen zu der auf Gemeinsamkeit sittlichen Bewußtseins und humaner Bestrebungen zu gründenden Religionsgemeinschaft der Zukunft hinüber zu leiten. Es ist merkwürdig und lehrreich zu sehen, wie die Führer der Altkatholiken zwischen diesen Gegensätzen sich drehen und winden, wie sie vor dem Worte „Reform" und „Reformation" jedesmal zurück beben oder ausbiegen, wenn der logische Gang ihrer Gedanken sie darauf zu führt. Ist nun diese durchaus halbe, unklare, mit sich selbst nicht recht einige Bewegung dazu angethan, die Unterstützung des Staates mehr zu verdienen, als die entschiedene und klare der Deutsch-Katholiken und der freien Gemeinden? — Unsers Erachtens wird diese Frage ihrer ganzen Natur nach rein practisch zu beantworten sein. Es liegt gewiß nicht im Interesse des Staats, irgend einem freisinnigen, oder auch nur mild und versöhnlich gestimmten Katholiken durch Versagung seines Schutzes den Jesuiten in die Arme zu treiben. In ausgiebigstem Maße werden die „Altkatholiken" der allgemein garantirten Bekenntniß- und Cultusfreiheit sich erfreuen dürfen und müssen. Es wird namentlich sehr angezeigt sein, es allen liberalen Katholiken ad oculos zu demonstriren, daß „altkatholische" Gesinnung nicht, wie einst leider die deutschkatholische, ein Hinderniß für die Carriere ist, oder gar eine Anweisung auf Maßregelungen. Der staatliche Schutz gegen alle und jede jesuitisch-neukatholische Vergewaltigung wird außerdem energisch und rückhaltlos gewährt werden müssen. Was aber die Dotirung der Bischöfe ꝛc. angeht, so wäre dieselbe unsers Erachtens nur auf Grund eines Gesetzes möglich, welches allen Religionsgesellschaften, auch den freien Gemeinden und den Juden, in gleicher Weise zu Gute käme. Der Staat kann und darf nicht, wie die in Köln zusammengetretenen Quasi-Reformatoren es verlangen, den theologischen Doctorhut sich aufsetzen und erklären: „Ihr „Altkatholiken" seid die rechtgläubigen Katholiken, mit welchen ich meine Verträge geschlossen habe, und ihr Neukatholiken seid Häretiker und darum eurer vertragsmäßigen Kirchenrechte verlustig. „In diesen Dingen entscheidet für den Staat lediglich die Mehrheit der Stimmen. Was die Mehrheit der Katholiken als katholisch anerkennt, darf und muß auch für den Staat als katholisch gelten, so weit es um seine vertragsmäßigen Verpflichtungen sich handelt. Sache der Altkatholiken ist es, die Mehrheit möglichst vieler katholischer Gemeinden für sich zu gewinnen.

Deutschland.

△ Berlin, 26. Sept. Die Zusage, welche der Kriegsminister Graf Roon dem Reichstage während der letzten Sitzung bezüglich der Vorlage eines Bundes-Militairgesetzes in der bevorstehenden Session machte, wird sich voraussichtlich erfüllen. Artikel 61 der Reichsverfassung verordnet bekanntlich: „Nach gleichmäßiger Durchführung der Bundeskriegsorganisation wird das Bundespräsidium ein umfassendes Reichsmilitairgesetz dem Reichstage und dem Bundesrathe zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorlegen." Im Kriegsministerium ist der Entwurf eines Reichs-Militairgesetzes schon seit länger als zwei Monaten fertig. Nähres über Umfang, Inhalt und Form der Vorlage ist bis jetzt nicht bekannt. — Die Motive zur Civilprozeßordnung, mit deren Ausarbeitung der Ministerialrath v. Amsberg in Rostock und der Stadtgerichtsroth Hagen betraut sind, nähern sich ihrer Abschlüsse. Zweifellos wird die Einbringung der Civilprozeßordnung in der nächsten Reichstagssession möglich sein, gleichwohl hängt diese letztere im Weiteren davon ab, daß auch die Strafprozeßordnung und die Gerichtsorganisation fertig gestellt sind. Es darf übrigens als ganz feststehend angesehen werden, daß diese Entwürfe, sobald sie vorgelegt sind, einer ständigen Reichstagscommission zur Prüfung überwiesen werden, ganz wie dies zur Zeit von dem Abg. Lasker beantragt worden war. Diese Commission würde ihre Thätigkeit auch fortsetzen zwischen einer und der folgenden Reichstagssession, ihre Mitglieder Diäten beziehen und die übrigen Rechte der Abgeordneten in Bezug auf Redefreiheit ꝛc. bei Ausübung ihrer Thätigkeit haben. Der Widerspruch, welcher dagegen von einzelnen Regierungen erhoben worden, ist jetzt als gänzlich beseitigt zu betrachten. Dagegen wird Angesichts der Justizgesetze und ihrer Bearbeitung der Möglichkeit Raum gegeben, im künftigen Jahre abermals eine getheilte Reichstagssession im Frühjahr und im Herbst einberufen zu sehen. — Die Spielbanken in Deutschland, deren Privilegien bekanntlich mit dem 1. Januar k. J. erlischt, werden ihre Wirksamkeit nicht, wie bisher üblich, mit dem 1. October schließen, sondern bis zum letzten ihnen vergönnten Monat, also bis zum Ende d. J. fortsetzen.

* Unter den Gesetzvorlagen, welche nach der „Prov.-Corr." in Bezug auf die kirchlichen Angelegenheiten die bevorstehende Landtagssession vorzugsweise beschäftigen werden, stehen, wie die „Nordd. Allg. Ztg." officiös berichtet, im Vordergrunde ein Gesetz gegen den Mißbrauch geistlicher Gewalt und ein Gesetz über die Civilehe. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Staatsregierung sich entschlossen hat, die ehelichen Verhältnisse nach dem Grundsatze der obligatorischen Civilehe zu regeln. Die Beschlüsse des Staatsministeriums in Bezug auf das weitere Verfahren gegen den Bischof von Ermland haben nunmehr, wie uns mitgetheilt wird, die Genehmigung des Königs erhalten. — Nach der officiösen Mittheilung anderer Zeitungen wird die Temporaliensperre gegen den Bischof Kremenz bereits vom 1. October ab in Kraft treten. (Vergl. Telegramm.)

— Die Fregatte „Niobe" ist am 24. d. von Friedrichsort nach der Wohlenberger Wick, behufs Abhaltung von Schießübungen, die Schiffsjungen-Brigg „Undine" am 25. d. von Kiel nach Dartmouth in See gegangen, und die Cadetten-Brigg „Rover" am 25. d. in Kiel angekommen.

— Der bisherige General-Consul in Bukarest, v. Radowitz, ist als Geh. Legationsrath in das auswärtige Amt berufen.

— Wir berichteten vor Kurzem, Prof. Goldschmidt, Mitglied des Oberhandelsgerichts in Leipzig, habe den Ruf an die hiesige Universität abgelehnt. Wie die „Elbf. Ztg." jetzt aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat man sich hier nicht entschließen können, auf die Bedingungen, welche derselbe gestellt hat, einzugehen, und er hat deshalb die Verhandlungen definitiv abgebrochen.

— Bei der in der Aula der hiesigen Kgl. Universität am Schlusse des letzten Semesters stattgefundenen Feierlichkeit waren auch Studenten der Pharmacie erschienen, die aber von den an der Thür aufgestellten Pedellen ohne Angabe eines Grundes zurückgewiesen wurden. Eine wegen dieses Vorfalls eingereichte Beschwerde hat zu lebhaften Erörterungen im Schooße des Senats Anlaß gegeben. Zwei Professoren haben die Erklärung abgegeben, daß sie bei Wiederholung eines solchen Ereignisses sich derartigen Feierlichkeiten fern halten würden.

— Die Direction der Anhaltischen Eisenbahn, welche der Berliner Witz „Geheimrathsbahn" oder „Entgleisungsbahn" getauft hat, geht mit dem Gedanken um, in ihren Bureaux versuchsweise Damen anzustellen, und zwar sollen schon am 1. October fünf Aspirantinnen in die hiesige Haupt-Controle der Bahn eintreten. Die Anhalter Bahn (Dividende 18½ %) ist zu diesem Schritte gezwungen — bemerkt die „M.-Corr." — weil die Männer für den ihnen gewährten Hungerlohn nicht mehr arbeiten wollen.

— In einem Bericht der „Badischen Landeszeitung" aus Heidelberg wird berichtet, daß es sich nur noch um die letzten Formalien der Berufung des Geheimen Raths Herrmanns an die Spitze des Evang. Oberkirchenraths in Berlin handele, daß derselbe aber nach eigenem Wunsch seine für das Winterhalbjahr angekündigten Vorlesungen an der Heidelberger Universität noch abhalten werde, bevor er den neuen Beruf antrete.

— Aus Dresden ist gemeldet, daß Kaiser Wilhelm und Franz Joseph dort zur goldenen

---

Stadt-Theater.

Lortzing's „Waffenschmied" verleugnet zwar nicht die heitere, gefällige Muse des Componisten, aber gegen frühere Werke giebt die Musik eine Abschwächung zu erkennen und Originalität, die überhaupt nicht die starke Seite Lortzing's war, muß man hier am wenigsten suchen. Nur in seltenen Fällen erhält der Hörer eine höhere musikalische Anregung, wie z. B. in der recht sinnigen, das Gemüth ansprechenden Soloscene der Marie, bei der dem Componisten in einzelnen Zügen offenbar Weber's Agathe vorgeschwebt hat; auch das sentimentale Lied des alten Stadinger, welches für diesen derben, polternden Character allerdings als eine Inconsequenz erscheint, hebt sich in der Melodie vor Anderem vortheilhaft ab — im Allgemeinen aber ergiebt sich bei der überwiegend possenhaften Anlage der die Handlung vermittelnden Figuren für die Musik keine innere Nothwendigkeit; man hat das Gefühl, als ob der musikalische Ausputz nur dazu da wäre, um den Hörer daran zu erinnern, daß er sich in einer Oper befinde. Dann reicht auch die Handlung für drei Acte entschieden nicht aus, im letzten Act kommt kein neuer Moment der Action hinzu, und wenn der Ritter Liebenau zum Schlusse des zweiten Finale's seine Braut heimführte, so würde die Oper allerdings nicht den Abend füllen, aber sie würde eine naturgemäße Begrenzung erhalten und dadurch an Wirkung gewinnen. An einer effectvollen Ausbeutung komischer Situationen fehlt es dem „Waffenschmied" nicht und die geschickte, bühnenkundige Feder Lortzing's hat in dieser Beziehung wieder manchen glücklichen Treffer gehabt. Eine Hauptbedingung der Darstellung derartiger Werke ist guter Humor und ein rasches, exactes Zusammenspiel. Diesen Ansprüchen wurde genügt und die Vertreter des komischen Elementes, namentlich die Herren Hovemann (Stadinger), Winkelmann (Georg), Schlüter (Ritter Adelhof) und Fr. Müller-Fabricius (Irmentraut) zeigten sich so schlagfertig in ihren Rollen, daß eine erheiternde Wirkung nicht ausbleiben konnte. Fräul. Kösling war eine recht herzige Marie, die in der bereits erwähnten Soloscene durch den Wohllaut des Organs und durch den innigen Ton der Auffassung die allgemeinste Sympathie fand. Weniger dankbar bedacht ist der Ritter Liebenau; die Partie ist musikalisch ziemlich trocken gehalten und entfaltet nur in der öfters wiederkehrenden Stelle: „Gern gäb' ich Glanz und Reichthum hin" eine wirksame, wenn auch an Originalität zweifelhafte Blüthe. Herr Kreçi that sein Möglichstes für die nur einen bescheidenen Erfolg garantirende Barytonrolle. Noch ist zu nennen Herr Böllmy (Brenner), der mit seiner natürlichen Komik nicht unbemerkt blieb.

M.

Photographien von der Fuldaer Bischofs-Conferenz.

Mit der großen Anzahl Andächtiger, welche die versammelten Oberhirten der alleinseligmachenden Kirche von Angesicht zu Angesicht schauen wollten, hatte sich auch ein Correspondent des „Frk. J." in die heiligen Hallen des Fuldaer Doms begeben. Vor allen Anderen ist es der Erzbischof von Köln, auf den sich vorzüglich die Blicke der frommen wie der neugierigen Anwesenden richten. Mit festen Schritten tritt er an den geschmückten Altar, einen freundlich-ernsten Blick auf die gläubige Schaar werfend, die in der Erwartung des Segens auf die Knie gesunken ist. Sein Aeußeres entspricht heute vollständig der ihm übertragenen Würde eines Präsidenten des „kleinen Conciliums", die er jetzt schon zum fünften Male in der Bonifacius-Stadt inne hat. Fast kommen wir zu der Ueberzeugung, daß seine Gestalt ganz dem Bilde entspreche, welches wir uns von der Person des Hrn. Thiers gemacht haben und nur die eines Jeden Phantasie in hohem Grade beeinflussenden Caricaturen des „Kladderadatsch" veranlassen uns, eine derartige Combination besser zu unterlassen.

Hrn. Melchers gegenüber an einem fast gleich geschmückten Altar celebrirt der Erzbischof von München-Freising, ein Mann von blühendem Aussehen, der ganz den früheren flotten Studenten sowie späteren behäbigen Priester zeigt. Kaum würdigt er die Umstehenden eines Blickes, als wenn er es vermeiden wollte, beim Anblick der Laienwelt an die Consequenzen des letzten vaticanischen Concils erinnert zu werden, von denen er im innersten Herzen und bei der Unmöglichkeit einer Opposition innerhalb des deutschen Episcopats wohl nicht sonderlich erbaut ist. Wie er an die Stufen des Altars getreten, so kehrt er nach rasch beendeter Messe in die Sacristei zurück, ohne seine Hand zum Segen emporzuheben, dessen das Volk in Demuth harrt.

Weiter unten erblicken wir den Bischof Martin von Paderborn. Mit dem Ernste eines Schriftstellers — seine zahlreichen Werke lassen diesen Titel, trotz der mystischen Deutungen der mosaischen Gesetze, gerechtfertigt erscheinen — spricht er das Oremus und Vobiscum Dominus, ohne sich daran zu kehren, daß der etwas langsame Meßdiener ihm im Nachsprechen der Gebetsformeln kaum folgen kann. Aus seinen Zügen spricht das Bewußtsein, etwas Besseres oder doch hinsichtlich der Revenuen ein bevorzugterer Mann geworden zu sein, als die Vielen, welche einst die Elementarschule mit ihm besuchten und jetzt vielleicht an der Scholle kleben oder ihr Stückchen Brod mit mehr Arbeit verdienen müssen, als einem Bischof Westfalens auferlegt ist.

Gegenstand der größten Aufmerksamkeit ist natürlich der Bischof Ketteler von Mainz, der Arbeiter-Heiland, sofort kenntlich an seiner decimirten Nase, woran ja ein ehemaliger Bruder Studio aus Fulda die Schuld trägt. Bekanntlich war es der selige stud. phil. Schultheis, genannt „das Laster", welcher vor Zeiten dem Herrn Bischof, noch ehe derselbe an der Tonsur Gefallen fand, durch eine wohlgezielte Hochquart die Zierde des Gesichts verunstaltete. Noch heute erkennt man an den Bewegungen Kettelers, namentlich beim Ausbreiten der Hände am Altar oder auf der Kanzel, den ehemaligen guten Paukanten, obwohl er jetzt das Rappier mit der Stola vertauscht hat. Das violette Mützchen — roth wäre seinen pseudo-social-demokratischen Prinzipien entsprechender gewesen — sitzt auch heute gleich einem Cereviskäppchen ziemlich schief auf dem betagten Haupte, das aus uns unbekannten Gründen von der Stirne bis zum Kinn glühend roth erscheint. „Thut nach meinen Worten, nicht nach meinen Werken!" möchten wohl auch Se. bischöfl. Gnaden zu den Umstehenden sagen, die ihn ohne besondere Andacht begaffen.

Der Bischof Kött von Fulda ist noch ganz derselbe, als welchen wir ihn vor Jahren als Dechanten und Stadtpfarrer von Kassel, eine persona

Hochzeitsfeier des sächsischen Königspaares im November bestimmt erwartet werden.

Hannover, 25. Sept. Die städtischen Collegien Osnabrücks haben eine Deputation an den Kaiser entsandt, um die Gestattung einer Kirche für den Gottesdienst bei dem Protestantentage zu erbitten.

Wiesbaden, 26. Sept. Bei der heute hier stattgehabten Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause ist der Appellations-Gerichtsrath Petri (Altkatholik und liberal) einstimmig gewählt worden.

— Der Corvetten-Capitain Graf v. Hacke ist von seinem Commando als Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Commission entbunden und als erster Offizier an Bord der Panzerfregatte „Friedrich Carl" commandirt worden, die mit nächstem eine längere Seereise antreten soll.

Mainz, 26. Sept. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Gemeinderaths ist der am 21. d. M. zwischen dem Gouvernement der Festung Mainz und der Stadt Mainz vereinbarte Vertrag über die Erweiterung der Stadt genehmigt worden. Im Anschluß daran beschloß auf den Antrag der für den Stadterweiterungsplan niedergesetzten Commission der Gemeinderath ferner, Schritte bei der Staatsregierung zu thun, damit außer den der Stadt bereits aus der Staatskasse verwilligten 1½ Millionen Gulden derselben auch noch der in 3½ Millionen bestehende Rest des Bedarfs aus Staatsmitteln leihweise vorgestreckt werde. (W. T.)

Dresden, 25. Sept. Der Handwerkertag wurde heute eröffnet. Anwesend waren 288 Delegirte, welche 61,344 Stimmen vertraten. Die Minister Abeken und v. Nostitz-Wallwitz wohnten den Verhandlungen bei. Es wurde beschlossen, einen Verband sämmtlicher Arbeitgeber Deutschlands mit einem analogen Organe zu gründen. Auch gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher die Einrichtung von Schiedsgerichten mit exekutiver Gewalt für unbedingt erforderlich gehalten wird. (W.T.)

-V- **Aus Mecklenburg-Schwerin**, 23. Sept. Die Schulordnung für das Fürstenthum Ratzeburg ist revidirt worden und hat — einen streng kirchlich-orthodoxen Zuschnitt erhalten. Nach den Bestimmungen führt das Consistorium in Neustrelitz die Oberaufsicht über die Landschulen. Anstellung erhalten nur solche Lehrer, welche Zöglinge des Seminars zu Mirow gewesen sind und auch nur in dem Falle, wenn nicht „erhebliche Umstände" mitsprechen. „Jedem Schulmeister kann zu jeder Zeit halbjährig gekündigt werden, ohne daß er Anspruch auf Pension hat. Wegen Vergehen in Amtsführung, Wandel und **Lehre!** kann sofortige Dienstentlassung erfolgen." Eine Angabe der Gründe bei der Kündigung ist nicht ausgesprochen worden. Der Unterricht erstreckt sich auf biblische Geschichte, Bibelkenntniß und Katechismuslehre, dann aber auch sind nicht vergessen worden die Anfangsgründe in Geographie, Welt- und Naturgeschichte. Ein Minimalgehalt für Hunger, Kummer und den festen Glauben an die öffentliche Mildthätigkeit entschädigt den Lehrer aus dem Seminar zu Mirow für seine verheißende Zukunft. — Auf die Petition des Schuhmachers Gerhardt zu Schwerin an das Ministerium, betr. Abhaltung freier Arbeiterversammlungen angesichts der commissarischen Verhandlungen, ist ein abschläglicher Bescheid eingelaufen.

Oesterreich.

Pest, 26. Sept. Das im Budgetausschuß der Reichsrathsdelegation von dem Minister des Auswärtigen, Grafen Andrassy, dargelegte politische Exposé besagt im Wesentlichen Folgendes: Das Ziel, welches die Politik der Regierung Oesterreich-Ungarns verfolge, sei die Erhaltung des Friedens. Um dieses Ziel zu erreichen, müsse man die Ueberzeugung erwecken, daß man als Freund verläßlich und als Feind gefährlich sein könne. Bei der Monarchen-Zusammenkunft in Berlin ging die Absicht des Kaisers lediglich dahin, den aufrichtigen guten Beziehungen zu dem neu constituirten Deutschland einen klaren Ausdruck zu geben; es hatten daher in Berlin keine Abmachungen stattgefunden, wohl aber hatten die leitenden Minister ihre Ansichten ausgetauscht, und es könne constatirt werden, daß dieser Meinungsaustausch ein vollkommen befriedigender gewesen sei. Der bei der Monarchen-Zusammenkunft in Berlin stattgehabte Meinungsaustausch bot auch die erfreuliche Wahrnehmung, daß gewisse panslawistische Tendenzen in den maßgebenden Kreisen Rußlands keine Unterstützung finden, so daß bei der vertrauensvollen Abwägung der gegenseitigen Interessen auch die gegenseitige Auffassung eine vertrauenerregende genannt werden könne. Die Beziehungen zu Italien und der Türkei seien durchweg sehr erfreuliche. (W. T.)

Schweiz.

Lugano, 25. Sept. In der heutigen Sitzung der Friedensliga stand an erster Stelle der Tagesordnung die Resolution zur Berathung, daß jede legislative, gerichtliche und administrative Autorität dem suffrage universel unterworfen sein solle. Ein Beschluß darüber wurde auf die folgende Sitzung vertagt. In Bezug auf die zweite Tagesfrage, die Einführung von Schiedsgerichten in die internationale Praxis, beschloß die Versammlung nicht nur alle darauf gerichteten Anstrengungen zu unterstützen, sondern auch wo möglich erforderlichen Falls die Initiative dazu zu ergreifen, indem sie zugleich aussprach, das einzige Mittel, die Kriege zu beseitigen, sei die Bildung einer republikanischen Föderation aller Völker Europas unter dem Namen der „Vereinigten Staaten von Europa." — Vor Beginn der Berathungen kam ein Brief Garibaldi's zur Verlesung, der gegen Thiers und dessen „Attentat gegen die Republik" einen heftigen Tadel ausspricht.

England.

Southampton, 25. Sept. Ein Beschluß der vereinigten Handelskammern erkennt die Vortheile des im Jahre 1860 zwischen Frankreich und England abgeschlossenen Handelsvertrages für beide Theile an und hält die Erneuerung desselben für wünschenswerth, wenn ein Rückschritt im Princip des Freihandels ausgeschlossen bleibt. (W. T.)

— Ueber den Strike der Bäcker läßt sich heute kaum Bemerkenswerthes mittheilen. Ich habe heute mein Frühstücksbrod genau so gut und früh wie sonst bekommen, und alle meine Nachbarn erfreuten sich desselben Glückes, obwohl angeblich drei Viertel der Londoner Bäckergesellen die Arbeit eingestellt oder ihre Forderungen durchgesetzt haben sollen. Mag sein, die Stadt ist aber so groß, daß wir im Westende unmöglich wissen können, was sich heute in den äußersten Quartieren des Ostens, Nordens oder Südens begeben hat. Dort mußten die guten Leute vielleicht mit weniger frischem Gebäck fürlieb nehmen. Viel Schaden aber würde dadurch kaum angerichtet werden, da das englische frische Gebäck über Gebühr schwammig ist. Vom Verhungern ist keine Rede weiter, und somit läßt sich geduldig abwarten, wann und wo und wie der schließliche Friede zwischen den Bäckern und ihren Gesellen geschlossen werden wird. — Irische Blätter melden, daß Ex-Napoleon III. sich in der Nähe von Kingstown ankaufen wolle. Das wird er wohl bleiben lassen. Es dürfte zu den letzten seiner Gelüste gehören, seine Gebeine auf irischem Boden zu verscharren. — Es werden immer noch neue Fälle von Rinderpest angemeldet, und die Pächter in Lincolnshire haben daher die Behörden ersucht, in ihrer Grafschaft strenge Sperrmaßregeln gegen das benachbarte Yorkshire zu ergreifen. Der letzte Fall von Rinderpest ereignete sich in einer Heerde von 37 Stück Vieh, die sammt und sonders auf Anordnung der Ortsbehörde getödtet wurden.

Frankreich.

Paris, 24. Sept. Die Regierung des Herrn Thiers befindet sich anläßlich der Bankete der Radicalen in einer ähnlichen Lage, wie die Minister Louis Philippe's den Reformbanketen im Jahre 1848 gegenüber. Wie damals, ist auch jetzt die Tactik des Ministers des Innern sehr ungeschickt gewesen. Victor Lefranc hat das Gesetz anwenden wollen, aber die Präfecten unter seinem Befehle haben so verschiedenartig gehandelt, daß empörende Ungleichheiten daraus hervorgegangen sind. So hat zu Marseille das schroffe Eingreifen der Behörden und der Truppen die ersten Gäste des Bankets verjagt, welchem der Deputirte Ranvier und der frühere Präfect vom 4. September, Delpech, präsidiren sollten. Der angegebene Grund des Präfecten von Marseille war, daß das Banket ein öffentliches sei. Dagegen hat zu Arbreslet bei Lyon ein Banket von 650 Couverts stattgefunden, bei welchem politische Reden von den radicalen Deputirten Esquiros, Milland und Tolain gehalten wurden. Wie reimt es sich nun, daß der Präfect von Marseille ein Banket von 200 Couverts für ein öffentliches erklärt, während der Präfect von Lyon befindet, daß ein Banket von 650 Gästen ein Privatbanket sei? Solche widersprechende und willkürliche Auslegung des ministeriellen Erlasses hat alle Welt in Erstaunen gesetzt. Aber damit sind die Ungeschicklichkeiten des Herrn Victor Lefranc noch nicht zu Ende. Zu Marseille ist es ein Polizei-Commissar, welcher Hrn. Ranvier erklärt, daß das Banket nicht stattfinden könne, und daß er es nöthigenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht verhindern werde. Zu Chambery hingegen ersucht der Minister durch ein officiöses Telegramm den Herrn Gambetta, auf das Banket zu verzichten. Und doch sind sowohl Ranvier als Gambetta beide Mitglieder der National-Versammlung; warum also für den einen ein brutaler Polizeibefehl und für den anderen eine höfliche ministerielle Depesche? Aber Lefranc will den Führer der Radicalen schonen und behandelt ihn deshalb mit so besonderer Höflichkeit. Im Uebrigen hat Herr Gambetta Höflichkeit mit Höflichkeit erwiedert. Als das Publikum von Chambery plötzlich durch einen Erlaß des Präfecten von Savoyen, des Herrn de Tracy, erfuhr, daß das Banket untersagt sei, erhitzten sich die Gemüther, Banden von jungen Leuten begannen durch die Straßen zu ziehen mit dem Rufe: „Vive la République!" und „A bas le Préfet!" Die Läden schlossen sich und Abtheilungen von Infanterie und Cavallerie rückten auf das Local zu, wo das Banket gehalten werden sollte. Das 97. Linien-Regiment und das 6. Dragoner-Regiment so wie berittene Gendarmen waren dem Polizei-Commissar zur Verfügung gestellt, welcher beauftragt war, die gesetzlichen Aufforderungen zu erlassen. Trotz dieser Entwickelung von Militärmacht fuhren Tausende von Personen fort, die Straßen von Chambery zu durchziehen und Rufe und Drohungen auszustoßen. Die Menge versammelte sich bald unter den Fenstern des Hauses, in welchem Herr Gambetta wohnte. Da erschien der Exdictator unter dem allgemeinen Zurufe „Vive Gambetta!" Er redete zur Mäßigung, und es gelang ihm, die Gemüther zu beruhigen. Er zeigte somit Herrn Lefranc in indirecter Weise, daß er, Haupt der radicalen Partei, durch sein bloßes Wort mehr Gewalt über die erregte Menge habe, als der Präsident mit seiner ganzen Garnison. Die Höflichkeit des Ministers war somit zurückgegeben, aber die Regierung des Herrn Thiers geht geschwächt aus diesem Jahrestage des 22. September hervor. (K. Z.)

Italien.

Rom, 21. Sept. Die Pisaner Vorfälle — schreibt man der „K. Z." — scheinen noch ganz besondere Folgen hervorrufen zu wollen, denn die Opposition dürfte sie in der Kammer bei dem letzten Stoße wider das Ministerium mit verwenden. Jeder Liberale sagt sich schon lange: „Der Papst hat zehnmal erklärt, an eine Aussöhnung mit der italienischen Regierung sei nicht zu denken; an der Aufrichtigkeit der Erklärung ist nicht zu zweifeln, mithin hat die Regierung bei ihrer grenzenlosen Nachsicht gegen den Unfug des clericalen Wesens in und außer der Presse verderbliche, weil der freien geistlichen Entwicklung des Volkes gefährliche Hintergedanken." Die Vorgänge in Pisa sind jedenfalls eine ernste Mahnung für die Regierung, sollte sie in der bisherigen Connivenz gegen die Herausforderungen der Clericalen fortfahren wollen. Selbst den officiösen Blättern wird die Rechtfertigung ihres Verfahrens immer schwerer, zumal wenn es sich dabei um Stimmführer handelt wie Pater Curci, welcher einst hier in einer Predigt eine königliche Prinzessin mit einer leichten Schürze verglich. Die Clericalen vergessen täglich mehr, daß es in jedem Streit in der Wahl der Waffen, in ihrer Führung, im Verhalten der Streitenden gewisse Gesetze der Ehre und des Anstandes giebt, welche Niemand verletzt, es sei denn, daß er zu dem gemeinen Troß gehöre. Von solchen Bedenken sieht man heute keine Spur mehr; wer daran zweifelt, der lese nur die „Voce della verità", er wird auf jeder Blattseite finden, daß es keine Gemeinheit giebt, die man sich nicht gestattete. Wo solche Saat ausgestreut wird, auf dem Felde eine Friedensernte zu hoffen, ist Thorheit.

Spanien.

Madrid, 22. Sept. In der conservativen Partei ist ein Zwiespalt ausgebrochen, welchen die Regierung nur mit Vergnügen wahrnehmen wird. Wie erinnerlich, wurde vor der Eröffnung der Cortes von einem Beschlusse der Conservativen gesprochen, sich an den Sitzungen nicht zu betheiligen, also zu dem alten Oppositionsmittel des retraimiento Zuflucht zu nehmen. Bei der kleinen Zahl der Abgeordneten und Senatoren dieser Partei würde dadurch in den Cortes allerdings kaum eine bemerkbare Lücke entstanden sein. Ein Theil der Conservativen hat sich dem Beschlusse jedoch nicht gefügt und sind, Ulloa an der Spitze, in die Session eingetreten. Darüber werden sie jetzt von dem „Diario Espanol" ausdrücklich getadelt, weil sie den Anordnungen Serranos und Sagastas nicht gehorcht hätten. Es wäre ihre Pflicht gewesen, sagt das Blatt, der Regierung die Wahlprotocolle vor die Füße zu werfen und aus einem Congresse zu treten, welcher nicht die richtige Vertretung der Nation vorstelle. Natürlich weil Sagasta durchgefallen ist. Uolla verdient alle Anerkennung, daß er das Wohl des Landes über die selbstsüchtigen Gebote der Partei setzt. Wenn die conservative Partei aber noch mehr ruinirt werden kann, als sie es schon ist, so wird der Ueberläufer Sagasta das Meiste dazu beitragen. Wie wenig ehrlich es der Mehrzahl in der sogenannten constitutionellen Partei mit ihrer zur Schau getragenen Anhänglichkeit an die Dynastie war, tritt jetzt zu Tage, wo sie, einmal aus dem Amte verdrängt, alle Kräfte aufbietet, um die Grundlagen zu erschüttern, auf welchen die jetzige Verfassung Spaniens ruht. — Der Carlistenführer Torres ist gestern mit etwa 80 Mann in Cubells eingedrungen und setzte seinen Marsch in der Richtung von Artesa de Segra fort. Vallés zeigte sich mit einer Bande von 80 Mann in der Nähe von Borjas y Alforja, wurde aber von einer Truppenabtheilung aus Reus zum eiligen Rückzuge gezwungen. Vila de Prat befand sich gestern früh in Viladran und die Bande von Saballs wird von den Truppen unter Oberst Reina verfolgt.

Rußland.

— Allem Anschein nach wird es zwischen Rußland und Chiwa zum Kriege kommen. Nach einem Petersburger Privattelegramm der Wiener „Presse" setzt jetzt die russische Regierung ihre Truppen durch die große mittelasiatische Steppe nach Chiwa in Bewegung.

Amerika.

Newyork, 23. Sept. Aus Pennsylvanien meldet man von einem Strike ganz neuer Art: Die Oelquellen sollen die Arbeit einstellen. Eine Massen-Versammlung in Oil City hat nämlich beschlossen, 30 Tage lang die Petroleumquellen geschlossen zu halten, um so die Preise in die Höhe zu treiben.

Washington, 25. Sept. Eine veröffentlichte Correspondenz zwischen dem amerikanischen Gesandten Wasburn in Paris und dem Grafen Rémusat beweist die Geneigtheit Frankreichs und Amerika's, die Israeliten in Rumänien in Schutz zu nehmen. — Die liberal-constitutionelle Convention in Pennsylvanien empfiehlt die Wahl des Demokraten Buhalew zum Gouverneur, hält aber ihre Ansicht über die Präsidentschafts-Candidatur zurück.

Danzig, den 27. September.

* Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft ist vom Herrn Handelsminister benachrichtigt worden, daß amtlicher Mittheilung zufolge nach einer Bekanntmachung des dänischen Justizministeriums vom 7. d. Mts. die gegen Einschleppung der asiatischen Cholera durch Gesetz vom 1. Mai 1868 angeordneten Maßregeln hinsichtlich derjenigen Schiffe bis auf Weiteres in Anwendung kommen, welche von Viborg (Finnland) in Copenhagen eingehen.

* Für das von uns gemeldete Project eines totalen Umbaus unseres Hohethor-Bahnhofes mit Ueberbrückung des Festungsgrabens und einem directen Zugange zur Stadt, werden die Special-Projecte, Zeichnungen und Kostenanschläge zur Zeit in den Bureaux der Berlin-Stettiner-Eisenbahn-Gesellschaft ausgeführt, nach deren Vollendung und Bestätigung durch die betheiligten Behörden wird demnächst mit Ausführung des Umbaues vorgegangen werden.

* Der commandirende General v. Kirchbach ist gestern aus Posen hier eingetroffen.

* Gestern Nachmittag 2½ Uhr entstand im Hause Hintergasse No. 10 Feuer. In einer Küche der vierten Etage war eine Kiste, mit Stroh und Holz gefüllt, und die Dielenlage in Brand gerathen. Die Feuerwehr war zur Stelle und löschte den Brand.

— Die Postanstalten sind unterm 19. d. M. darauf hingewiesen worden, daß bei der Frankirung von Briefen nach Frankreich die richtige Gewichtsprogression von 10 zu 10 Grammen geht und also nicht bis zur Gewichtsstufe von 15 Grammen nur einfaches Porto erhoben wird.

⊙ Nach der von uns berichteten Einzahlung der auf 4000 Rℓ veranschlagten Kosten genereller Vorarbeiten einer secundären Bahn von Marienburg über Stuhm, Marienwerder und Graudenz zum Anschluß an die Thorn-Insterburger Eisenbahn ist bereits Seitens der Königl. Direction der Ostbahn eine technische Bereisung dieser Bahnlinie veranlaßt worden, für welche, wie schon von anderweiten Blättern mitgetheilt ist, die Tour von Graudenz nach Jablonowo empfohlen wird, da in dieser Tour die geringsten Terrain-Schwierigkeiten sich darbieten, welche auf der Tour nach Briesen oder auf der 9 Meilen längeren Tour Graudenz-Culmsee Thorn so bedeutend sind, daß die künftige größere Transporttour über Jablonowo nicht ins Gewicht fällt. Die Kosten der Ausführung der secundären Bahn in der Richtung Marienburg nach Jablonowo werden überschläglich auf 160—170,000 Thaler pr. Meile berechnet, so daß die ganze Bahn ungefähr 2 Millionen Thaler kosten würde. Die Bahnlinie berührt die ergiebigsten Landstriche und verspricht darum eine sehr große Rentabilität, weshalb es sich empfehlen würde, wenn die Anwohner selbst die künftige Ausführung in die Hände nehmen und sich die Einnahmen dieser überaus günstigen Städtebahnlinie sichern. Dem Terrain anpassend wird die Linie von Marienburg mit geringen Krümmungen in Barlewitz einlaufend bearbeitet und von hier in fast gerader Linie nach Marienwerder geführt werden. In Barlewitz empfiehlt sich die Anlage des Bahnhofes für Stuhm und auf der Linie von hier nach Marienwerder die Herstellung von etwa 3 Haltepunkten für die Zugänge von der Niederung, deren Lage von etwa Montken, Hintersee resp. Tiefenau zu nehmen sein würde. Die Lage des Bahnhofes Marienwerder bestimmt sich nach der Terrainlage zwischen den beiden Chausseen nach Riesenburg und Garnsee. Für die Linie Marienwerder - Graudenz ist der Abhang längs der Weichsel-Niederung mit einem aufzufindenden möglichst günstigen Durchgang durch die Berge bei Wolz in das Ossathal nach Swierkoczin und Kunterstein mit etwa 2 bis 3 Haltestellen bei Runden, Runde Wiese und Wolz in Aussicht genommen. Der Bahnhof Graudenz wird sich zweckentsprechend in der Nähe der Chaussee nach Marienwerder resp. bei Kunterstein herrichten lassen und von hier am günstigsten die Bahnlinie nach Jablonowo über Wangerau, Möllno und Buschkinowo mit Haltepunkten in der Nähe dieser Orte so anschließen, wie es der Lage der Landwege am meisten entspricht.

a. Selonke's Etablissement fährt fort, seine Anziehungskraft auf das Publikum auszuüben. Und in der That kann ein so reichhaltiges Programm, wie das am Mittwoch gebotene, nicht verfehlen, den Abend zu einem genußreichen zu machen. Zuvörderst erwarb sich die Capelle durch die sichere und exacte Ausführung der Concertnummern (namentlich Mendelsohns „Hochzeitsmarsch" und Rossinis Ouverture zum „Tell") mit Recht lebhaften Beifall. Auch die beiden kleinen Stückchen „Ein amerikanisches Duell" und „Alter schützt vor Thorheit nicht", von sämmtlichen Darstellern lebendig und gewandt gespielt, verfehlten ihren Eindruck auf das Publikum nicht. Ganz besonders zeichnete sich noch der Trapezkünstler Herr Charles Czertini aus, der die schwierigsten Productionen mit wunderbarer Sicherheit und vollendeter Eleganz zum Besten gab.

* [Polizeiliches.] Gestern Vormittag bot ein junger ziemlich anständig gekleideter Mensch, einem Kaufmann in der Häkergasse eine goldene Damenuhr nebst Kette für den Preis von 30 Rℓ zum Kauf an. Der Kaufmann bot ihm indessen nur 15 Rℓ dafür, weshalb der Verkäufer die Rückgabe der Uhr verlangte, was ihm jedoch verweigert, vielmehr von ihm der Nachweis über den rechtmäßigen Erwerb derselben verlangt wurde. Nun erklärte der Mensch, daß die Uhr dem Kaufmann Garbe in der Ankerschmiedegasse gehöre und er bei ihm im Dienste stehe. Angestellte Recherchen haben nun ergeben, daß die Uhr wirklich Eigenthum des v. Garbe und ihm in der Nacht des vorigen Dienstages aus seiner Stube gestohlen worden war, ohne daß dieselbe bis jetzt vermißt wurde, und daß der Dieb ein früherer Hausknecht sei. Dieser wurde verhaftet und räumt den Diebstahl ein.

* Der Wasserstand der Weichsel in Warschau war am 25. d. 6 F. 8 Z., am 25. d. 9. F. 3 Z. Steigt gegenwärtig sehr schwach.

)*(**Aus Westpreußen**, 26. Sept. Auch in unserer Provinz geht die Regierung daran, der Schule durch Einsetzung weltlicher Schulinspectoren energisch zu helfen und die zu Gunsten der polnischen Sprache vernachläßigte deutsche Sprache zu heben. Man kann gewiß sein, daß solche Maßregeln von vorzüglichem Nutzen sein werden; doch sorge man auch dafür, daß das auf den Elementarschulen mühsam Gepflegte nicht anderswo wieder schnell zu Grunde gehe. Ein großer Theil der befähigten Söhne katholischer Eltern des platten Landes in Westpreußen wird nach ihrer Ausbildung in Elementarschulen in eine Anstalt gebracht, die durchaus nicht im Sinne unsrer nationalen Erziehung empfohlen werden kann. Wir meinen das sog. Knabenseminar genannt „Collegium Marianum" zu Pelplin. Ganz abgesehen davon, daß die Lehrkräfte Geistliche sind und man an competenter Stelle katholische Geistliche zu dieser Zeit für die nationale Erziehung unserer Jugend durchaus nicht für geeignet hält, weht durch diese Anstalt jener Geist bigotten Lebens, der den Knaben, wie das auch beabsichtigt wird, unbewußt zum geistlichen Stande erzieht. Dazu kommt, daß die Unterrichtssprache zum Theil polnisch ist und man von dem ganzen inneren Leben und Treiben durch kein Programm oder dergleichen Kenntniß erhält. Mit vollem Rechte hat daher der Staat die beantragte Anerkennung dieser Anstalt als Gymnasium rundweg abgeschlagen und nun scheint es dringend geboten, in Rücksicht auf die jetzigen Bestrebungen des ultramontanen und polnischen Clerus dieselbe strenge zu überwachen und falls sie nicht den Anforderungen einer wahrhaft deutschen Anstalt entspricht, sie zu schließen. Denn selbst die Eltern wissen in Folge der Anpreisung der Geistlichen nicht, ob die Anstalt ein staatlich anerkannte und empfohlene ist oder nicht, sie werden nur durch die Lockspeise, daß die Erziehung eines Kindes ihnen für 70 Rℓ jährlich (das andere fließt durch sogenannte „milde Gaben" hinzu) möglich gemacht wird, dazu gebracht, Wohl und Wehe ihrer Kinder einer Rich-

---

grata bei der verflossenen königl. Hoheit, kennen gelernt haben; etwas corpulenter freilich und mit ernsteren, eines Bischofs nach St. Pauli Worten würdigen Zügen. Er gilt in Fulda allgemein für einen Ehrenmann in des Wortes vollster Bedeutung. Seine Gegner halten ihn wenigstens für besser als einen großen Theil des ihn umgebenden Clerus, dessen Reihen mehr und mehr von Geistlichen des alten Schlags gelichtet und durch Jesuitenzöglinge ersetzt werden.

Auch der Weihbischof Kübel von Freiburg ist zur Conferenz erschienen und heute Morgen, bekleidet mit einem rothen cingulum castitatis, mit der einem Protokollführer der bischöflichen Synode gebührenden, einem Actuarsgesichte eigenen Ruhe an den Altar getreten. Sein scharfer Blick irrt unstät umher, gleich als ob er den excommunicirten Bürgermeister Stromeyer suchte oder im „Badischen Beobachter" neue Beweise für die von ihm erfundenen badischen Kreuze finden wollte.

Eine gleich finstere Miene gewahren wir an dem Bischof von Eichstädt, Frhrn. v. Leonrod, dessen feuerrothes, kurzgeschnittenes Haar — einem Heiligenschein vergleichbar — besonders in die Augen fällt. Er sowohl, wie sein geschmeidiger College, der Bischof Senestrey von Regensburg, beide in specie die „Placet-Männer" genannt, wandeln beim Verlassen des kleinen Seitenaltars gemessenen Schrittes durch die Menge, reichlich den Segen nach allen Seiten austheilend, den der Amtsbruder von München den Harrenden vorenthielt. Hr. Dr. Hefele von Rottenburg macht ein gelehrtes Gesicht, von Zeit zu Zeit einen Blick auf den in seiner Nähe postirten Capitular Dr. Reinerding werfend, mit dem er nach Schluß des vaticanischen Concils gemeinsam die Honorius-Frage „vom wissenschaftlichen Standpunkte aus" behandelte. Doch die alte Feindschaft scheint vergessen, denn Beider Blicke lösen sich in Liebe auf. Auch des Fürstbischofs Förster von Breslau müssen wir erwähnen, welcher ganz die Gestalt eines Fürsten hat. Freilich, der Mann besitzt die Mittel zum standesgemäßen Leben, und wo das Gold vorhanden ist, da nimmt sich auch ein Purpurmantel recht gut aus.

Leider war die Zeit zu kurz bemessen, als daß wir unsere Betrachtungen noch länger hätten fortsetzen können. Fehlte doch auch die interessanteste Persönlichkeit unter dem deutschen Episkopat, der „kleine Ermländer", auf dessen nähere Bekanntschaft wir uns schon lange vor Beginn der Conferenz gefreut hatten. Von den dii minorum gentium, den beiden Vertretern der Bischöfe von Ermland und Passau, sowie den mitgebrachten Caplänen der einzelnen Bischöfe wollen wir daher ganz absehen und nur noch der Bedienten erwähnen, die in einförmiger Tracht mit goldrandigen Gebetbüchern in der Nähe ihrer Herren sich aufgestellt hatten und fast durchweg vollendete Lakaien-Physiognomien zeigten. Sollten über kurz oder lang die Hochwürdigsten aus Anlaß des jedenfalls noch nicht ausgefochtenen Kampfes mit der Staatsregierung abermals dahier zusammenkommen, dann wollen wir das heute Versäumte nachzuholen suchen. Es wird sich auch wohl dann herausstellen, ob der Bischof Heinrich von Passau in der That nur deshalb den Conferenzen fern bleibt, weil er, wie man erzählt, als Vegetarier sich des Genusses der hier üblichen Landeskost, der Fuldaer Knoblauchswürste, enthalten müsse.

ung zu verkaufen, die es sei gelinde ausgedrückt, im diametralen Gegensatze zu der Entwickelung unseres deutschen Vaterlandes steht und immer stehen wird.

— Die Locomotivführer der Ostbahn sind wie ihre Collegen von der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, vor einigen Tagen bei dem Handelsminister vorstellig geworden, um eine Verbesserung ihrer Lage zu erwirken. Nachdem sie eine allgemeine Schilderung ihrer Verhältnisse gemacht, kommen sie zu der Anführung, daß bei ihrem Tage und Nächte langen Dienst, der überaus anstrengend sei, der Patriotismus eines Soldaten im deutsch-französischen Feldzuge dazu gehöre, um alle Strapazen zu ertragen. Sie würden, wenn eine Verbesserung ihrer Lage nicht erfolge, sich genöthigt sehen, frühzeitig den Dienste als Locomotivführer zu entsagen.

△ Dirschau. Heute am 26. Septbr. fand auf dem Herrn R. Heine gehörigen Gute Narkau die jährliche Auction von Rambouillet-Vollblutböcken statt. Es waren zahlreiche Käufer aus West- und Ostpreußen, Pommern, Posen, der Mark und aus Polen erschienen. Für 57 Thiere wurden 10,269 Rp. eingenommen und stellte sich der Durchschnittspreis auf 180 Rp. Der theuerste Bock wurde mit 441 Rp. bezahlt.

* Carthaus, 26. Sept. Die Kartoffelernte hat hier allgemein begonnen. Die Erwartungen werden nicht überall erfüllt. Im Allgemeinen ist der Ertrag nur ein mittelmäßiger, da zu wenig Knollen unter den Stauden vorhanden. Auf schweren und namentlich gut gedüngtem Boden finden sich manche Kartoffeln vor. Die Qualität der Kartoffeln ist allgemein befriedigend und wie im Roggen, so auch in den Kartoffeln stellt sich die Ernte in dem nach Bütow zu gelegenen Theile des Kreises günstiger.

Bromberg, 26. Sept. Auf dem Vorwerke Koslat bei Bromberg, welches Stadtrath Buchholz hierselbst gehört, entstand gestern Mittag in einer Scheune Feuer, in Folge dessen die gefüllte Scheune und eine Wagenremise niedergebrannt sind. Herr Dr. Kleinert, Commandeur der freiwilligen Feuerwehr, hatte das Unglück, durch Herabspringen von einer Leiter auszugleiten und das Bein kurz über dem Knöchel zu brechen. Der Sprung von der Leiter war unumgänglich nöthig, da Hr. K. sonst von dem zusammenstürzenden Gebäude erschlagen worden wäre. (Brb. Ztg.)

— Gestern wurde in Königsberg auf Verfügung der K. Staatsanwaltschaft die No. 7 der „Demokratischen Blätter" von Kotosky durch die Polizei mit Beschlag belegt.

Vermischtes.

— Schon seit lange haben sich die geschicktesten Ingenieure bemüht, einem lang gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen und einen Apparat zu erfinden, um mit Sicherheit und Leichtigkeit den Gebrauch von Gas auf Schiffen zu ermöglichen. Nach zahlreichen und mit großen Kosten verknüpften Versuchen ist es endlich gelungen, einen einfachen und sehr geschickten Apparat herzustellen, der nunmehr auch schon praktisch zu großer Zufriedenheit sich bewährt hat. Die Bewegung des Schiffes, die bis jetzt ein Gelingen jedesmal vereitelt hat, scheint bei diesem Apparate sogar die Wirksamkeit zu erhöhen. Eine Flamme, die 1½ — 2 Cubikfuß Gas pr. Stunde verbraucht, giebt ein Licht, das dem von 11 — 12 Wachskerzen gleichkommt. 30 — 40 Flammen erleuchten den Schiffssalon gleich einem Ballsaal. Der Apparat, der bisher auf dem „Adriatic", einem Schiffe der Dampferlinie „White Star" zwischen Liverpool und Newyork, allein angebracht war, wird nun, nachdem er auf mehreren, darunter recht stürmischen Seereisen sich als „seetüchtig" erwiesen hat, auch auf dem „Celtic" von derselben Linie angebracht werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 27. Septbr. Angekommen 3 Uhr 45 Min.

		Crs. v. 26.			Crs. v. 26.
Weizen Sept.	83 4/8	81 2/8	Pr. Staatsschldf.	89 4/8	89 4/8
Sept.-Oct.	83 2/8	81	Wstp. 3½% Pfd.	81	81
April-Mai	83	81⅞	do. 4% do.	89 4/8	90
Rogg. höher,			do. 4½% do.	99⅛	99 2/8
Sept. . . .	53	52 2/8	do. 5% do.	102 3/8	102⅝
Sept.-Oct.	53	52 2/8	Lombarden . . .	126⅞	127 4/8
April-Mai	55 1/8	54⅝	Franzosen	198 6/8	200 1/8
Petroleum,			Rumänier . . .	49 2/8	49 6/8
Sept. 200 ℔	13 4/24	13 4/24	Neue franz. 5% R.	82 2/8	82 6/8
Rüböl loco	24	24	Oester. Creditanst.	201 1/8	202 4/8
Spirit.			Türken (5%) . .	50 4/8	50 6/8
			Oester. Silberrente	64 4/8	64 5/8
Sept. . . .	23 26	23 16	Russ. Banknoten .	82⅛	82
Sept.-Oct.	21 6	21	Oester. Banknoten	91⅝	91⅝
Pr. 4½% consf.	102⅛	102	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 3/8

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 355, 1860er Loose 94 3/16, Franzosen 351, Galizier 252½, Lombarden 223½, Silberrente 64 3/16, Hahnsche Effectenbank 139¼, Deutsch-österr. Bank 128. Fest.

Wien, 26. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 65,40, Silberrente 70,40, 1854er Loose 93,00, Bankactien 875,00, Nordbahn 208,00, Böhmische Westbahn 247,00, Creditactien 332,80, Franzosen 328,00, Galizier 234,50, Kaschau-Oderberger 194,00, Pardubitzer 177,50, Nordwestbahn 214,00, do. Lit. B. 184,10, London 109,00, Hamburg 80,40, Paris 42,65, Frankfurt 92,00, Creditloose 189,50, 1860er Loose 102,60, Lombardische Eisenbahn 209,10, 1864er Loose 143,50, Anglo-Austrian-Bank 314,00, Austro-türkische 108,00, Napoleons 8,75½, Ducaten 5,24, Silbercoupons 108,65, Elisabethbahn 249,70, Ungarische Prämienloose 105,70, Amsterdam 90,75, Albrechtsbahn-Actien 177,50, do. Priorit. 94,00, Unionbank 270,25. Schluß lebhaft.

Hamburg, 26. Septbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. September-October 127 ℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 164 Gd., pr. October-November 127 ℔. 163 Gd., pr. November-Dezember 127 ℔. 162 Gd., pr. April-Mai 127 ℔. 161 Gd. — Roggen pr. September-October 97 Gd., pr. October-November 97 Gd., pr. November-Dezember 99 Gd., pr. April-Mai 105 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco 24¼, pr. October 24¼, pr. Mai 25. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. September 17⅞, pr. October-November 16¾, pr. April-Mai 16¼ Rp. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13⅛ Br., 13 Gd., pr. September 13 Gd., pr. October-Dezember 12⅞ Gd. — Wetter: Regen, kalt.

Hamburg, 26. Sept. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 6. Septbr. (pr. Dampfer „Amazone"), welche der „Börsenhalle" zugehen, betrugen seit dem 27. August die Abladungen von Kaffee nach dem Canal und der Elbe 20,000, nach Havre, englischen Häfen, Belgien, Holland und Bremen 19,700, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen und Kopenhagen 1900, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 21,100, nach Nordamerika 32,900 Sack. Vorrath in Rio 5,000, tägliche Durchschnittszufuhr 8600 Sack. Preis für good first 7900 à 8100 Reis. Cours auf London 25½ à 26 d., Fracht nach dem Canal 27s. 6d. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 5000 Sack.

Amsterdam, 26. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 185½, pr. März 197¼, pr. Mai 199.

London, 25. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92 7/16. 5% Italienische Rente 66 9/16. Lombarden 19 5/16. 5% Russen de 1822 95. 5% Russen de 1864 99. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 52 1/16. 6% Türken de 1869 63⅞. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92⅞. Neueste türk. Bonds ¼ Discont.

Liverpool, 26. Septbr. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Tagesimport 4000 Ballen, davon 2000 Ballen amerikanische. Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. — Gefragter.

* Leith, 25. Sept. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 3672, Gerste 419, Bohnen 35, Erbsen 10, Hafer 161 Tons. Mehl 3828 Sack. — Weizen und Malzgerste ruhiger. Preise aller Artikel unverändert. — Kaltes Wetter.

Paris, 26. Septbr. 3% Rente 53, 95. Neueste Anleihe de 1872 87, 30, Anleihe de 1871 84, 32½. Italienische Rente 68, 15. Franzosen 770, 00. Lombarden 497, 50.

Paris, 26. Septbr. Productenmarkt. Rüböl steigend, pr. September 100, 00, pr. November-Dezember 100, 25, pr. Januar-April 100, 50. — Mehl fest, pr. September 72, 25, pr. November-Dezember 65, 00, pr. November-Februar 64, 50. — Spiritus pr. September 56, 00. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 25. September. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48 bez. und Br., pr. September 48 bez. und Br., pr. October 48½ Br., pr. October-Dezember 49½ Br., pr. November-Dezember 49 bez., 50 Br. — Fest.

New-York, 25. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107⅞, Goldagio 14, 5/20 Bonds de 1885 115, do. neue 111, Bonds de 1865 113⅜, Eriebahn 51¾, Illinois 135, Baumwolle 18¾, Mehl 7 D. 60 C., Rother Frühjahrsweizen — Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 24½, do. in Philadelphia 23¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14, niedrigste 13⅞.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 27. Septbr., 5 Uhr Abends.

Königsberg, 27. Sept. Bei der heutigen Ersatzwahl für den verstorbenen Landtags-Abgeordneten Kosch wurde v. Saucken-Tarputschen (Fortschrittspartei) mit 334 Stimmen gewählt; der conservative Gegencandidat, Baron v. d. Goltz-Kallen, erhielt 175 Stimmen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. September.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ im Allgemeinen fest, weiße Sorten weniger beachtet,

fein glasig und weiß	127-135 ℔	Rp. 88 94 Br.	
hochbunt	129-130 ℔	„ 87 92 „	
hellbunt	125-127 ℔	„ 84 87 „	75-91⅓ Rp. bez.
bunt	125-127 ℔	„ 83 86 „	
roth	128-131 ℔	„ 80-84 „	
ordinair	120-121 ℔	„ 73-78 „	

alter 89—92⅜ Rp. bez.

Regulirungspreis für 126 ℔. bunt lieferbar 86 Rp.

Auf Lieferung für 126 ℔. bunt lieferbar pr. Septbr. 86 Rp. bez., pr. Sept.-October 85½ Rp. bez., pr. October-November 84½ Rp. bez., pr. April-Mai 83½, ½ Rp. bez., 84 Rp. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ matt, frischer 120—125 ℔. 53½—55⅝ Rp. bez., alter 122 ℔. 48 Rp., inländ. 122 ℔. 50½ Rp. bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 50 Rp., inländischer 53 Rp.

Auf Lieferung 120 ℔. pr. Sept.-Oct. 48⅜ Rp. bez., pr. October-November 50 Rp. Br., pr. April-Mai 54 Rp. Br., 53⅔ Rp. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 108—111 ℔ 50—52 Rp. bez., kleine 110 ℔. 51 Rp. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 50—51½ Rp. bez., weiße Futter-, alte 46½ Rp. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. Sept.-October 101 Rp. Br., 100 Rp. Gd.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 23⅓ Rp. Brief.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6. 20⅝ Br., 6. 20⅝ gem. Hamburg kurz 149¼ Gd., do. 2 Mon. 148¼ Gd. Amsterdam kurz 139⅝ Gd., do. 2 Mon. 138¾ Gd. 4½ % preuß. consolidirte Staats-Anleihen 101⅝ Gd. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 89⅛ Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80⅞ Gd., 4 % do. do. 89⅞ Gd., 4½ % do. do. 99 Gd., 5% do. do. 102½ Gd. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¾ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100⅓ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 27. Septbr.

Gedania 100 Br. Bankverein 101 Br., 100½ Gd. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95½ Br. Brauerei 96½ bez. Chemische Fabrik 100 Br. 5 % Türken 51 bez. pr. Octbr. Lombarden 127⅛ Gd. Franzosen 201 bez.

Danzig, 27. September.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kühl: Wind: stark Südwest.

Weizen loco fand am heutigen Markte lebhafte Kauflust, nur konnten die weißen feinen Gattungen nicht die in letzter Zeit dafür gezahlten extremen Preise bedingen und blieben vernachlässigt, während alter Weizen gesucht und gut bezahlt wurde. 1250 Tonnen, darunter 500 Tonnen alt, sind überhaupt und zu sehr festen Preisen gekauft worden. Bezahlt wurde für Sommer- 127/8, 129 ℔. 80, 80½ Rp., 134 ℔. 82½ Rp., roth 121 ℔. 75, 77½ Rp., 129 ℔. 81 Rp., bunt 125/6, 126 ℔ 82, 84½ Rp., 126/7 ℔. 85 Rp., hellbunt 122/3 ℔ 82⅔ Rp., 124, 127 ℔. 85 Rp., 127 ℔. 86, 86½, 87 Rp., hochbunt und glasig 128, 131 ℔ 88, 88½, 89 Rp., extra fein 132 ℔. 90 Rp., weiß 128 ℔. 88 Rp., extra fein 91⅓ Rp., alt hochbunt 126/7, 128 ℔. 89, 90 Rp., extra 92⅔ Rp. pr. Tonne. Termine fester, 126 ℔ bunt September 86 Rp. bezahlt, September-October 85⅓ Rp. bez., October-November 84⅓ Rp. bez., April-Mai 83⅓, 83½ Rp. bez., 84 Rp. Br. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 86 Rp.

Roggen loco matter. 120 ℔. 53⅓ Rp., 122 ℔. 54 Rp., 123/4 ℔. 54¼ Rp., 125 ℔. 55⅝ Rp., alter 122 ℔. 50½ Rp., alter polnischer 122 ℔. 48 Rp. pr. Tonne bezahlt. 130 Tonnen wurden verkauft. Termine unverändert. 120 ℔. September-October 48⅜ Rp. bezahlt, October-November 50 Rp. Br., April-Mai 54 Rp. Br., 53⅔ Rp. Gd. Regulirungspreis 120 ℔. 50 Rp., inländischer 53 Rp. — Gerste loco eher matter, außer schöner Qualität 108 ℔. 50 Rp., 111 ℔. 52 Rp., kleine 110 ℔. 51 Rp. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco in neuer Kochwaare gefragt, bezahlt wurde dafür 49½, 50, 51½, 52 Rp. pr. Tonne, alte Futter- brachten 46½ Rp. pro Tonne. — Rübsen loco ohne Umsatz. Termine September-October 101 Rp. Br., 100 Rp. Gd. — Spiritus loco flau und nicht verkauft, 23⅓ Rp. Br.

Königsberg, 26. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo matt und niedriger, abfallende Gattungen gewichen, loco hochbunter 123 ℔. 100 Sgr., 123 ℔. und 126 ℔. 105½ Sgr., 126 ℔. 108 Sgr., 127 ℔. 109 Sgr., 128/29 ℔. 109 Sgr., 129 ℔. 108½, 113 Sgr., 130 ℔. 110 Sgr., 130/31 ℔. 110 Sgr., 132 ℔. 112 Sgr., 132/33 ℔. 110 Sgr., 133/34 ℔. 112 Sgr., 134 ℔. 112½, 113 Sgr. bez., bunter 125/26 ℔. ord. 95, 97 Sgr., 127 ℔. 106 Sgr., 128—129 ℔. ger. 96½ Sgr., 129 ℔ 106 Sgr., 130/31 ℔. 106 Sgr., 133 ℔ 105½ Sgr., russisch 123/24 ℔. 94 Sgr., 128/29 ℔ 104½, 105 Sgr. bez., rother 124 ℔. Ausw. 98½ Sgr., ger. 92½, 93½ Sgr., 125/26 ℔. 98, 99 Sgr., 126/27 ℔. blausp. 92 Sgr., 127 ℔. 100 Sgr., 130 ℔. 104 Sgr. bezahlt. — Roggen pr. 40 Kilo loco sehr still und etwas niedriger, Termine mehr beachtet und etwas besser bezahlt, loco 121 ℔. 60 Sgr., 122/23 ℔. 60, 60½ Sgr., 123 ℔. 60, 60½ Sgr., 124/25 ℔. 61, 61½ Sgr., 125 ℔. 61½ Sgr., 125/26 ℔. 62 Sgr., 126 ℔ 62 Sgr., 126/27 ℔. 62½ Sgr., 128/29 ℔. 64 Sgr. bez., pr. Septbr. 59½ Sgr. Br., 58¾ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 58¾ Sgr. Gd., 58¾, 59 Sgr. bez., pr. Oct.-November 58¾ Sgr. Gd., 58¾ Sgr. bez., pr. Frühjahr 1873 60¾ Sgr. Gd., 60½—61 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 61¼ Sgr. Br., 60¾ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo feine beachtet, loco große 40—50 Sgr. Br., kleine 45—47 Sgr. bez., Brau- 47½—50 Sgr. bez., gering 42 Sgr. bezahlt. — Hafer pr. 25 Kilo loco und Termine unverändert, loco 27—30 Sgr. bez., pr. Sept.-Oct. 30 Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 31 Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo einiger Handel, loco weiße 59—67 Sgr. bez., rothe 60 Sgr. bez., graue 76—86 Sgr. bez., alte 50 Sgr. bez., kleine 67—72 Sgr. bez., grüne 62 Sgr. bez., große 70, 73 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 64, 65 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo loco wenig offerirt, 52, 54½ Sgr. bez., alte 45, 48 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo anhaltend fest, loco feine 81½—88 Sgr. bez., mittel 75 bis 80½ Sgr. bez., ordinaire 60 bis 70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—106 Sgr. Br. — Leinöl pr. 36 Kilo loco mit Faß 13⅓ Rp. Br., 12⅔ Rp. Gd., Oct. 12⅔ Rp. excl. bez. — Rüböl pr. 36 Kilo loco mit Faß 11⅔ Rp. Br., 11⅓ Rp. Gd. — Leinkuchen pr. 36 Kilo loco 75—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 74—76 Sgr. Br., 73 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 73½ Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco sehr fest und höher, Lieferungspreise nominell, loco ohne Faß 25½ Rp. Br., 25⅛ Rp. Gd., September ohne Faß 25 Rp. Br., 24½ Rp. Gd., vor der Börse 24⅔ Rp. bez., October 1. Hälfte ohne Faß 23½ Rp. Br., 23 Rp. Gd., Octbr. ohne Faß 22 Rp. Br., 21 7/12 Rp. Gd., 21⅔ Rp. bez., Novbr. erste Hälfte ohne Faß 21 Rp. Br., 20⅓ Rp. Gd., Novbr. ohne Faß 20½ Rp. Br., 19⅔ Rp. Gd., 20, 19⅔ Rp. bez., Nov.-März ohne Faß 20 Rp. Br., 19⅓ Rp. Gd., Frühjahr ohne Faß 20½ Rp. Br., 19⅔ Rp. Gd.

Stettin, 26. Sept. (Ostf.-Ztg.) Weizen höher, pr. 2000 ℔. loco gelber geringer 55—65 Rp., besserer 70—80 Rp., feiner bis 84 Rp., pr. Septbr. 89 Rp. bezahlt, Septbr.-Octbr. 81½, 82 Rp. bez., Octbr.-Novbr. 81½ Rp. bez., 81¾ Rp. Br. und Gd., Frühjahr 81⅜, 82 Rp. bez., Mai-Juni 82—82½ Rp. bez. — Roggen fest und höher, pr. 2000 ℔. loco 49—52 Rp., feiner 53—55 Rp., Sept.-Octbr. und Octbr.-Novbr. 51⅛, ⅞, ⅝ Rp. bez., Novbr.-Decbr. 52⅜, ¾, ½ Rp. bez., Frühjahr 53½—54½—54 Rp. bez., Mai-Juni 54—54⅜, 54½ Rp. bez. — Gerste niedriger, pr. 2000 ℔. loco 50—58 Rp. — Hafer fest behauptet, pr. 2000 ℔. loco 38—46½ Rp., Septbr. 47½ Rp. Gd., Sept.-Oct. 46 Rp. Br., 45⅞ Rp. Gd., Frühjahr 46 Rp. bez. und Gd. — Erbsen pr. 2000 ℔. loco 45—51 Rp. — Winterrübsen pr. 2000 ℔. loco 101—105 Rp., Sept.-Octbr. 106½, ¾ Rp. bez., ½ Rp. Br. — Sommerrapps pr. 2000 ℔. loco 98 Rp. bez. — Rüböl matt, pr. 200 ℔. loco 23⅝ Rp. Br., Septbr.-Octbr. 23¼, ⅛, ¼ Rp. bez., Octbr. 23⅓ Rp. bez., Octbr.-Novbr. 23⅓ Rp. Br., April-Mai 24⅛ Rp. bez., Br. und Gd. — Spiritus fest, pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24⅞ Rp. bez, Septbr. 25—25⅛ Rp. bez., Septbr.-Octbr. 20⅔ Rp. bez. Br. und Gd., Octbr.-Novbr. 19 7/24 Rp. bez., ⅛ Rp. Br. und Gd., Frühjahr 19⅛ Rp. bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Roggen, 2000 Ctr. Rübsen, 40,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigung: Weizen 89 Rp., Roggen 51⅛ Rp., Rüböl 23¼ Rp., Rübsen 106⅛ Rp., Spiritus 25⅛ Rp. — Actien. Maklerbank 103 bez. St. Stadt-Obl. 99⅛ bez. Pr. consf. Anl. 4½ % 102¼ bez. Bundesanleihe 100½ bez. — Petroleum fester, loco 6⅛, 5/12 Rp. bez. und Br., alte Usance 6 7/12 Rp. bez., Regulirungspreis 6⅔ Rp., Sept.-Octbr. 6⅔ Rp. Br., Oct.-Nov. 6⅔ Rp. bez., 6 5/12 Rp. Br., Novbr.-Decbr. 6½ Rp. bez. — Thran, brauner Berger Leber- 23⅔ Rp. bez. — Soda, engl. cryst. 2 13/24 Rp. tr. pr. Brutto-Ctr. bez. — Corinthen, Zante 7 Rp. tr. bez.

Berlin, 26. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—88 Rp. nach Qualität, pr. September 81¼ Rp. bz., pr. September-October 80½—81 Rp. bz., pr. October-November 81—¼ Rp. bz., pr. November-December 81⅝—¾—½ Rp. bz., pr. April-Mai 81⅝—⅞—¾ Rp. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Rp. nach Qualität gefordert, pr. September 52½—¼ Rp. bz., pr. September-October do., pr. October-November 52⅝—½ Rp. bz., pr. November-December 53½-¾—⅝ Rp. bz., pr. Frühjahr 54⅛—⅜ Rp. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 47—61 Rp. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38 bis 50 Rp. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49—55 Rp. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rp. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 Rp., loco Nr. 0 u. 1 11⅔—11⅓ Rp. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅔—8 5/12 Rp., Nr. 0 u. 1 8¼—8 Rp., pr. September 8 Rp. 11 Sgr. nom., pr. Septbr.-October 8 Rp. 5 Sgr. bz., pr. Octbr.-November 7 Rp. 29½ Sgr. bz., pr. November-December 7 Rp. 28½ Sgr. bz., pr. April-Mai 7 Rp. 27½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23¾ Rp. bz., pr. September 23⅔ Rp. bz., pr. September-October do., pr. October-November 23⅞—11/12—⅞ Rp. bz., pr. November-December 24—1/12—24 Rp. bz., pr. April-Mai 24⅔ Rp. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27¼ Rp. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 13½ Rp., pr. September 13⅓—⅙ Rp. bz., pr. September-October do., pr. October-November 13⅙ Rp. bz, pr. November-December 13 11/24 Rp. bz., pr. Decbr.-Januar 13 7/12 Rp. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 23 Rp. 3—8 Sgr. bz., mit Faß pr. September 23 Rp. 25—12—20—16 Sgr. bz., pr. September-October 21 Rp. 2 Sgr. — 20 Rp. 25 Sgr. — 21 Rp. 3 Sgr. — 21 Rp. bz., pr. October-November 19 Rp. 8—5 Sgr. bz., pr. November-December 18 Rp. 27—24—27 Sgr. bz., pr. April-Mai 19 Rp. 6 Sgr. — 19 Rp. 2—6 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. Septbr. Wind: SSW.

Gesegelt: Danielsen, Nymphe, Wisby, Ballast. — Wüpper, Hoffnung, Harburg, Holz. — Gunn, Pearl, London, Stäbe. — Ritchie, Marshall, Grangemouth, Getreide. — Aldrup, Anna, Emden, Holz.

Den 27. Septbr. Wind: SW.

Gesegelt: Runcie, James, Helmsdale; Young, Delight, London; Everson, Elvira, Grimsby; alle drei mit Holz. — West, Industry, Grangemouth; Chambers, Gozo (SD.), Hull; Molsen, Prima (SS.), London; alle drei mit Getreide. — Schütt, Anna Sophie, Grangemouth; Philipp, Mary Jane, Leith; beide mit Holz. — Quayl, Diamond, Hull, Oelkuchen. — Bülow, für Witte, Ariel, Sunderland, Holz.

Wieder gesegelt: Rosenberg, Richard.

Angekommen: Schmidt, Ostsee, London, altes Eisen. — Bruce, St. Clair, Alloa, Kohlen. — Swanson, Janet Sinclair, Wick, Heringe. — Schröder, Germania, Shields, Kohlen. — Malde, Alpha, Lybster, Heringe. — Boer, Eendragt, Stettin, Gypssteine.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 26. Septbr. — Wasserstand: 4 Fuß 3 Zoll. Wind: SW. — Wetter: hell und klar.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Szymanski, Davidsohn, Roggen, Häute, Kaffee, Heringe. — Klammer, Dauben u. Ick, Heringe, Eisen in Stäben, Pufferhülsen und Coals. — Poscadly, Toeplitz, Prowe, Reis, Heringe, Asphalt, Soda und Kaffee.

Von Stettin nach Wloclawek: Liebsch, Chem. Producten-Fabrik, Schwefelsäure, Harz, Salpetersäure, Bittersalz, Eisenvitriol, Wasserglas und Schwefel.

Stromab: Ctr. ℔

Lorchert, Cohn, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 396. 30 Rogg., 805 59 Rübs.
Hensen, Peretz, do., do., 1 do., 1331 84 do.
Schiemon, Kalischer, Rachzin, Dirschau, 6 Galler, 666⅔ Cubikm. Brennh.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
26	4	335,24	+ 12,5	WSW., flau, hell u. klar.
27	8	334,47	6,7	S., flau, bedeckt.
	12	334,52	9,8	WSW., heftig, bedeckt.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 26. Septbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100 7/16	5
Consolidirte Anl.	4½	102	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	100¼	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	100¼	4½
do. do.	4	95½	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	89⅛	3⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	123	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	101¾	4 9/10
Königsberger do.	5	101¾	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84	4⅛
do. do.	4	92	4⅓
do. do.	4½	99⅛	4½
do. do.	5	99⅞	5
Pommer. Pfdbr.	3½	83	4¼
do. do.	4	90⅛	4⅓
do. do.	4½	99½	4½
Posensche neue do.	4	90⅜	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	81	4⅓
do. do.	4	90	4⅓
do. do.	4½	99¼	4½
do. do.	5	102⅝	4⅘
do. neue	4	90	4⅓
do. do.	4½	99¼	4½
Pomm. Rentenbr.	4	95¾	4⅕
Posensche do.	4	94⅛	4⅕
Preußische do.	4	94⅛	4⅙
Bad. Präm.-Anl.	4	109⅜	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	112⅜	3½
Braunsch. 20 rt. Ob.	—	21⅞	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51¾	3½
Oldenburg. Loose	3	38¼	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103⅜	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103	4¾
do. do.	4½	97	4⅔
Kündb. do.	5	101½	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅛	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92⅜	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¾	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	59⅞	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅝	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	119½	—
do. Loose v. 1860	5	94¾	3⅛
do. Loose v. 1864	—	90⅛	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	90½	6 1/10
Ungarische Loose	—	64½	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93	5⅜
do. do. Anl. 1859	3	63¼	4¾
do. do. Anl. 1862	5	92½	5⅖
do. do. von 1870	5	92	5⅖
do. do. von 1871	5	91	5⅖
do. do. von 1872	5	91	5⅖
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77	5⅜
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89⅜	5⅗
do. Präm.-A. 1864	5	127⅞	3⅗
do. do. v. 1866	5	126⅝	3⅕
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75	5⅓
Pol. Certific. Lit. A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	102	3
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	76½	4⅕
do. do. do. do.	5	76⅜	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	63½	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96	6
do. 3. u. 4. Serie	6	96⅜	6
do. Anl. p. 1885	6	97	5 9/10
do. 5% Anl.	5	94½	5
Italienische Rente	5	66⅛	6½
do. Tabaks-Act.	6	572½	—
do. Tabaks-Obl.	6	94½	5½
Französische Rente	5	82⅝	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83½	4⅘
Rumänische Anleihe	8	97	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50¾	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	61⅝	9⅜
Türk. Eisenb.-Loose	3	171⅛	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46	⅗
Altona-Kiel	4	120	7
Bergisch-Märk.	4	136	7½
Berlin-Anhalt	4	217	18½
Berlin-Görlitz	4	104¾	0
do. St.-Pr.	5	107	5
Berlin-Hamburg	4	212¾	10¾
Berlin. Nordbahn	5	76⅛	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	159⅝	14
Berlin-Stettin	4	186⅛	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	120½	9⅓
Köln-Minden	4	170¼	11⅕
do. Lit. B.	5	114	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	57⅛	5
do. St.-Pr.	6	90	6
Halle-Sorau-Gub.	4	64½	4
do. St.-Pr.	5	85½	5
Hannov.-Altenbek	5	73⅞	5
do. St. Pr.	5	89⅞	5
Märkisch-Posen	4	57¾	0
do. St.-Pr.	5	82⅝	0
Magdeb.-Halberst.	4	150	8½
do. St.-Pr.	3½	88⅞	3½
Magdeb.-Leipzig	4	257½	16
† do. Lit. B.	4	100¼	4
Münst. Ensch. St. P.	5	77	5
Niederschl. Zweigb.	4	110½	5
Nordhausen-Erfurt	4	77	4
do. St.-Pr.	5	68¾	0
Oberlausitzer	5	91	5
Oberschl. A. u. C.	3½	217¾	13⅔
do. Lit. B.	3½	194	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	46⅜	0
do. St.-Pr.	5	69½	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	128¼	3
do. St.-Pr.	5	130	5
Rheinische	4	171⅞	10
Rhein-Nahe	4	47	0
† Stargard-Posen	4½	99	4½
Thüringer	4	154	10½
Tilsit-Insterburg	5	75¼	0
Amsterd.-Rotterd.	4	104½	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅝	3
† Böhm. Westb.	5	112⅝	8¼
Brest-Grajewo	5	40¼	5
Brest-Kiew	5	74½	5
† Elisab.-Westb.	5	114⅞	8⅓
† Galiz. Carl-L.B.	5	108¾	8½
Gotthardbahn	6	106	6
† Kaschau-Oderbg.	5	89	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	81⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	—	11¾
Lüttich-Limburg	4	32⅞	0
Mainz-Ludwigsh.	4	178¾	11
Oester.-Franz. St.	5	200¾	12
† do. Nordwestb.	5	130¾	5
do. B. junge	5	112	5
† Reichenb. Pardb.	4½	80⅝	4½
Rumänische Bahn	5	49⅝	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	93⅞	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	127¾	4
Schweiz. Unionb.	4	28¼	0
do. Westb.	4	54¾	2
Turnau-Kr.-Prag	5	110	9
Warschau-Wien	5	88½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101	5
† Kaschau-Oderbg.	5	86½	5¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	86¼	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	81½	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	289¾	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	254	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	86⅜	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	90⅜	5½
do. do. B. Elbethal	5	85½	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	80	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	72½	6⅞
Brest-Grajewo	5	74	6⅔
† Charko.-Azow rtl.	5	93	5⅓
† Kursk-Charkow	5	92⅞	5⅓
† Kursk-Kiew	5	93⅞	5⅓
† Mosco-Rjäsan	5	96⅞	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	93	5⅓
Rybinsk-Bologoye	5	82⅝	5⅚
† Rjäsan-Kozlow	5	93¾	5⅓
† Warschau-Teresp.	5	90	5⅝

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	135½	15
Berl. Bankverein	5	153½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	278	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	116	—
Berl. Handels-G.	4	173	12½
Berl. Wechslerbk.	4	92	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	89⅞	—
Bresl. Discontob.	4	141⅛	13
Bresl. Wechslerbk.	4	136	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	121½	—
Danzig. Bankver.	4	101	—
Danziger Privatb.	4	116½	7
Darmst. Bank	4	202¼	15
Deutsche Genoss. B.	4	152	10¾
Deutsche Bank	4	116	8
Deutsche Unionbk.	4	119¼	11⅓
Disc.-Command.	4	310¼	24
Gew.-Bk. Schuster	4	150	10⅜
Inter. Handelsges.	4	108¼	
Königsb. Ver.-B.	4	111	11
Meining. Creditb.	4	156	12
Norddeutsche Bank	4	174	12⅔
Oest. Credit-Anst.	5	203	17⅔
Pom. Rittersch.-B.	4	—	6½
Preußische Bank	4½	208¼	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	244	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	146⅛	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	173⅜	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	101	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	174¼	12½
Schles. Bankverein	4	172	12
Stett. Vereinsbank	4	103	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	164⅞	15
Bauverein Passage	6	128½	6
Berl. Centralstraße	5	106	5
Berl. Pferdebahn	5	263	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	95	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	174	16
Baltischer Lloyd	5	90	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	111⅛	9
Königsbg. Vulkan	5	118½	10

Wechsel-Cours v. 26. Sept.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	139⅜
do. . .	2 Mon	2½	138¾
Hamburg . . .	kurz	3	149¼
do. . . .	2 Mon	3	148¼
London	3 Mon	3	6 20⅝
Paris	10 Tg.	5	79
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79¼
do. . . .	2 Mon	3½	78⅝
Wien	8 Tag.	6	91⅜
Petersburg . . .	3 Wch.	6	90¾
do. . . .	3 Mon	6	89¼
Warschau	8 Tag.	6	81¾
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110¾
Dukaten	3.—
Sovereigns	6. 22⅛
Napoleonsd'or	5. 10⅔
Imperials	5 16⅕
Dollars	1. 11⅕
Fremde Banknoten . .	99⅝
Oesterreichische Bankn.	91⅝
Russische Banknoten .	82

Heute früh wurden wir durch die Geburt eines gesunden kräftigen Mädchens hoch erfreut.
Otto Schulz,
Louise Schulz geb. Preuß.
Berlin, den 26. September 1872.

Heute wurde uns durch den Tod unser lieber **Max**, im Alter von drei Monaten, entrissen.
Saspe, den 27. September 1872.
(5398) **Eckhoff und Frau.**

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innig geliebte Frau
Marie, geb. Krause,
zu einem besseren Erwachen. Dieses zeigt allen Freunden tief betrübt an
(5394) **C. Kohbieter.**
Altmark, den 26. Sept. 1872.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach längerm Leiden unser einziges geliebtes Kind **Ernst**, im Alter von 2 Jahren und 2 Tagen. Solches zeigen wir tief betrübt allen Verwandten u. Bekannten an.
Pr. Stargardt, 27. Sept. 1872.
J. v. Wietersheim,
Alwine v. Wietersheim,
geb. **Remuß.**

Heute Vormittag 10½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden am Typhus unser innigst geliebter Gatte, Vater, Großvater u. Urgroßvater, Rentier
Peter Martens,
im 77. Lebensjahre.
Diese traurige Anzeige widmen tiefbetrübt Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, (5380)
die Hinterbliebenen.
Marienburg, 26. Septbr. 1872.

Das neu begründete
Journal-Leih-Institut
der
L. Saunier'schen Buch- u. Kunst-Handlung, A. Scheinert
enthält die gediegensten Zeitschriften aus dem Gebiete der (deutsch-englisch-französisch) Bellestritik, Literatur, Kunst, Politik, Geographie, Geschichte, Naturwissenschaft etc. Cataloge mit Abonnementsbedingungen gratis und franco. (5409)

Wochen-Zeitschriften.
Kladderadatsch, Leipz. illustr. Zeitung, Ueber Land und Meer, Gartenlaube, Daheim, Fliegende Blätter, Omnibus, neues Blatt, deutsche Blätter ꝛc. ꝛc. werden den geehrten Abonnenten bereits **Sonntag, sofort nach Eintreffen des Courierzuges,** ohne Preis-Erhöhung in's Haus gesandt und empfiehlt sich bei Beginn des neuen Quartals zu zahlreichen Aufträgen
E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
Langenmarkt 1.

Wagner's Leseanstalt
bleibt Umzugs halber **Montag, den 30. September, geschlossen** und wird **Dienstag, den 1. October,** Nachmittags 2 Uhr,
Hundegasse 48
wieder eröffnet.

Der Wintercursus in dem Kindergarten (Poggenpfuhl 11.) beginnt Dienstag d. 4. Octbr. Anmeldung neuer Kinder dazu, wie zu dem Nachmittags stattfindenden Unterricht in den ersten Anfangsgründen werden täglich entgegengenommen. (5143)
L. Grünmüller.

Mit dem 1. October d. J. übernehme ich die bis dahin von Frau **Emilie Tessmer** geleitete 3klassige Privat-Töchterschule u. bitte die geehrten Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, mir dieselben recht zahlreich zuzuführen, da es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, das Vertrauen der werthen Eltern zu rechtfertigen.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, auch kleiner Knaben für die 3. Klasse, bin ich vom 1. October d. J. ab in meiner Wohnung, Langgarten 102, in den Vormittagsstunden von 10—1 Uhr bereit.
Der Unterricht in meiner Schule beginnt den 7. October.
Hochachtungsvoll
Laura Sadewasser,
Schulvorsteherin, für eine höhere Töchterschule geprüfte Lehrerin.

Mit Anfang October beginnt bei mir der Unterricht in der einfachen u. doppelten Buchführung nach der neuesten u. kürzesten Methode und Comtoir-Wissenschaft. Näheres Vorstädtischen Graben No. 44 II.
(4951) **A. Brauns.**

Privat-Unterricht.
Der neue Cursus meiner Unterrichts-Zirkel für kleine Knaben beginnt Dienstag, d. 8. Octbr. Anmeldungen erbitte ich am 5. und 7. Octbr. in den Nachmittagsstunden.
Verw. **Dr. Krüger,**
(5383) Glockenthor 9

Zur Benutzung meines Privatunterrichts
für Deutsch, Englisch und Französisch
lade ich hierdurch freundlichst ein.
Dr. Kozer.
Karpfenseigen No. 23.

Amerikanische Coupons,
welche am 1. November c. fällig werden, lösen zum höchsten Course ein
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Hesse, Dom.-Rath a. D. u. gerichtl. vereid. Kreis-Taxator i. Danzig, Pfefferst. 50, 3 T.

An Modisten in der Provinz.
Mein Lager ist mit allen Neuheiten für die Putz- und Besatz-Confection sehr reichhaltig sortirt und empfehle dasselbe für Engros-Einkäufe zu sehr billigen Preisen.
S. Abramowsky,
(5387) Langgasse 3.

Von meiner Reise retournirt, empfehle die feinsten Nouveautés in
Sammet-, Filz- u. Lack-Hüten.
Gleichzeitig offerirt ein großes Sortiment der neuesten Pariser
Stutzfedern und Blumen.
Auguste Becker,
Langgasse No. 17, 1. Etage.

Herbst- und Winter-Mäntel
empfiehlt in den neuesten Façons und Stoffen in reicher Auswahl
S. Baum, Langgasse 45.

Winterstoffe zu Mänteln und Jacken,
beste in und ausländische Fabrikate, sowie die neuesten Besätze, als Franzen, Agréments, Gehänge ꝛc. zu billigst gestellten Preisen.
S. Baum, Langgasse 45.

Preußische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Berlin.
Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren ꝛc. werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
Emil Berenz, Schäferei No. 19.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin
gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Hypotheken-Capitalien,
unkündbar und kündbar, begebe ich jetzt unter den **billigsten** Bedingungen.
Wilh. Wehl, Danzig,
(2810) Brodbänkengasse No. 11.

Torf-Lieferung.
Die Lieferung von 7000 Kubikmeter Torf soll in Submission vergeben werden. — Reflectanten belieben Probe nebst versiegelter Offerte mit der Aufschrift „Submissionsofferte auf Torf" bis zum 10. October cr. in unserem Comtoir hier, woselbst die näheren Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.
Neufahrwasser, den 26. September 1872.
Die Direction der Marienhütte, Actien-Gesellschaft.
H. Raschke. Rob. Ballerstaedt.

Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Echte Teltower Rübchen
empfiehlt
R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

Einsetzen künstl. Zähne, Zahnschmerzen heilt
F. **Pfeiffer,** Heiligegeistgasse 109.

Prima Rügener Schlemmkreide empfehlen vom Lager billigst
Petzke & Co.,
Langgasse 74.

Fleckentinctur
von J. **Buzer** in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben ꝛc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des ꝛc. Ungeziefers.
J. Dreyling, k. k. appr. Kammerj. Tischlerg. 31.

Papier- u. Lederwaaren
wie: Galanterie-, Holzschnitz- und Bijouterie-Waaren zu äußerst billigen Preisen. Besonders mache ich auf die neuen Sendungen in Damentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, wie alle Arten Mappen und Necessaires aufmerksam, welche mit den neuesten und elegantesten Dessins ausgestattet sind. Holzschnitzereisachen sind groß vertreten. Schultaschen und Tornister, wie sämmtliche Gesangbücher und Schreibmaterialien für Schule und Haus, auch in Gratulationskarten und Einladungen wie Anzeigen zur Verlobung, Hochzeit, Taufe ꝛc. stets das Neueste, empf. zu billigsten Preisen
Preuss, Portechaiseng. 3,
(nahe der Post).

Altar- und Synagogenlichte
in Wachs und Stearin empfiehlt in allen Größen räumungshalber sehr billig
Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Thee-Lager
bei
Carl Schnarcke,
Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Eine antike ächt japanesische Elfenbeinfigur zu verkaufen Ketterhagerg. 4. **Haby.**

Auf meinen wirklich reellen Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen und empfehle namentlich Kleiderstoffe, Gardinenzeuge, wollene Shawls (von 1 Rf. an), Unterkleider für Herren, Shawltücher, Camisols u. s. w. zu spottbilligen Preisen. (5424)
Reste ganz ausnahmsweise billig.
Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.



Getreidesäcke,
3 Scheffel Inhalt, größtes Lager, von 15 Sgr., in Drillich bis 20 Sgr., bei gratis Signatur.
Pferdedecken
in Wolle von 25 Sgr. an, empfiehlt
Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Getreidesäcke
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen à 3 Schffl. zu 15, 16, 17, 18—20 Sgr. von sehr starkem Drillich
J. A. Potrykus,
Holzmarkt- und Glockenthor-Ecke.

Das Sack-Verkauf- und Sackverleihgeschäft
von
Otto Retzlaff,
Milchkannengasse No. 1,
vermiethet jedes beliebige Quantum Getreidesäcke unter bekannten Bedingungen.

An- und Verkauf von Gütern, Grundstücken ꝛc.
in jeder Größe vermittelt **August Froese,** Frauengasse 18, **Annoncen- und Commissions-Bureau.**

Ich empfehle meine weißen u. bunten Kachel-Oefen z möglichst bill. Preis., so wie Umsetzen d. alt. Oefen. Bestell. werd. a. schnellste ausgef. **R. Dickan,** Töpfermst., Häkerg. 16.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée,** Hundegasse 18. (353)

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Beste Maschinenkohlen, sowie inländische Rübkuchen und Viehsalz offeriren billigst
Sell & Schwartz
(5238) in **Mewe.**

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle
W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Beste Newcastler Schmiedekohlen offerirt aus dem Schiffe zu **billigem** Preise
Rudolph Lickfett,
Burgstraße No. 7.

Ein Prahm,
ca. 50 Fuß lang, ist zu verkaufen Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Ca. 100 Petroleumfässer
sind zu verkaufen Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Für Destillateure.
Eine Kohlenmühle u. 6 Dämpfer sind zu verk. Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Gaskraftmaschinen
für kleinere Gewerbe geeignet, werden hierdurch empfohlen. Auskunft ertheilt Herr Hotelbesitzer **Wassermann,** Hôtel de Berlin, Danzig. (5422)

Ein Haus am Markte, in dem seit 36 Jahren Bäckerei, seit 20 Jahren noch Kuchen- und Pfefferkuchen-Bäckerei mit Erfolg betrieben wird, ist zu verkaufen. Käufer belieben ihre schriftl. Offerten unter No. 5379 in der Exped. dieser Ztg. abzugeben.

Eine Kabelwinde von 10 Ctr. Tragfähigkeit wird zu kaufen gesucht. Abgeber wollen ihre Adr. sub 5413 in der Exped. dieser Ztg. einreichen.

Das Vereins-Bureau der Gastwirthe Danzigs,
Heiligegeistg. 105, v. 1. Oct. ab Heiligegeistg 53, empfiehlt den geehrten Herren Restaurateuren hier wie außerhalb, auch über die Grenze des Vereins hinaus:
Kellnerinnen von einnehmendem Außeren und guter Garderobe;
Kellner mit guten Empfehlungen und sonst. Personal. J. B. **Schulz.**

Ein j. anst. Mädch. s. eine St. a. Erz. kl. Kind. b. 9. J. Adr. u. 5378 i. d. E. d. Z.

Für das Comtoir eines Fabrik- u. Waaren-Geschäfts hierselbst wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen zum 1. Octbr. cr. gesucht. Selbstgeschriebene Adressen werden unter 5377 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum **Offizier-, Porte-epée-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** so wie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (5233)

Ein Kaufmann mittleren Alters, der in verschiedenen kaufmännischen Branchen thätig gewesen und zuletzt eine Fabrikinspector-Stellung lange Zeit inne hatte, sucht womöglich von gleich anderweitige Stellung. Gefällige Offerten unter No. 5405 werden in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Recht gut empf. Gehilfen für alle kaufm. Branchen werden stets gut placirt durch
Schulz, Heiligegeistg. 105.

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.
G. A. Rehan,
Langgarten No. 115.

Ein erfahrener, zuverlässiger Wirthschafts-Inspector, unverheirathet mit guten Empfehlungen, sucht zum 1. Octbr. cr. Stellung. Adr. in der Exp. d. Ztg. u. 5297.

Einen **Conditor-Gehilfen** wünscht
C. Challier, Danzig.

Eine geprüfte Erzieherin für circa 6 Kinder wird zu engagiren gesucht. Gef. Adressen werden unter No. 5419 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine perfecte Restaurations-Oberköchin von außerhalb mit guten Zeugnissen weist sofort n. **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Ein Commis, verheirathet, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welcher mit dem Stabeisen und Kohlengeschäft vollständig vertraut, wünscht bei bescheidenen Ansprüchen, eine baldige Stellung, auf Wunsch kann eine Caution bis 2000 Rf. gestellt werden. Adressen werden unter No. 5391 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Spiritus-, Getreide- und Saat-Geschäft suche einen mit guter Schulbildung ausgerüsteten
Lehrling
bei freier Station zum möglichst sofortigen Eintritt.
J. Blau,
(5408) Stolp in Pommern.

Ein tücht. Commis, Material., flotter Verkäufer, wünscht Engagement. Gef. Offerten werden unter No. 5390 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Für meine Leder-Handlung suche ich zum sofortigen Antritt einen gewandten Commis, sowie einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. Persönliche Meldungen Morgens von 9—12 Uhr.
A. J. Weinberg.

---

1 möbl. Zimmer mit Burschengelaß, 1 T. h. n. vorne, i. v. 1 Oct. zu bez. **Fleischergasse 16.**

---

3 fein möblirte Zimmer **Faulgraben No. 17 zu vermiethen.**

Eine Wohnung, bestehend aus 5—7 Zimmern m. all. Zubehör, Pferdestall, Eintritt in den Garten, so wie Wasserleitung ist zum 1. k. Mts. zu vermiethen. Näheres Näthlergasse 2.

Die Kegelbahn
Burgstraße 21
wird zur gefälligen Benutzung empfohlen.
Kegelclubs,
welche die Bahn im Winter regelmäßig zu benutzen wünschen, werden um baldgefällige Rücksprache gebeten. (5330)

Zu der Sonnabend, den 28. huj., Abends 8 Uhr c. t. im Tunnel der Gambrinushalle stattfindenden
„Burschenschafterkneipe"
ladet ehemalige, wie jetzige Burschenschafter freundlichst ein (5403)
Der Ausschuß der in Danzig anwesenden Burschenschafter.

Ed. Stobbe's Restauration.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.
Bestes Lagerbier.

HUNDE-HALLE.
Heute Fischessen.
Bestes Lagerbier.

Stadt-Theater zu Danzig.
Sonnabend, den 28. September, **bleibt das Theater geschlossen.**
Sonntag, den 29. Sept. Abonn. suspendu. Mit verstärktem Chor und neuer Ausstattung der Wolfsschlucht. **Der Freischütz.** Große Oper in 4 Acten von C. M. v. Weber.
In Vorbereitung: **Die Tochter Belials.** Lustspiel in 5 Acten von R. Kneisel. **Blaubart.** Operette von Offenbach.

Selonke's Theater.
Sonnabend, 28. September. **Gastspiel der berühmten Akrobaten-, Tänzer- u. Turner-Gesellschaft unter Direction des Herrn Quasthoff. Auftreten der Herren Gebr. Certini.** U. A.: **Gestörte Liebe.** Posse. **Es neckt sich, was sich liebt.** Duett. **Menschliche Vorzüge** (Herr Regenbank).

Der Herr, welcher wegen der in Dirschau gefundenen Cigarrentasche im Comtoir Hundegasse 20 Nachricht gab, wird freundl. ersucht, noch einmal daselbst erscheinen zu wollen. (5400)

No. 7429, 7505 u. 7509
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.